B 1964F ISSN 0930-1313 Nr. 2/2013

unterwegs

Die Mitgliederzeitung des Deutschen Katecheten-Vereins e.V.

Thema

„So ist der Mensch.“ [1]

Adolf Exeler und sein religionspädagogisches Erbe

Am 26. Juli 2013 jährte sich der Todestag von Adolf Exeler zum dreißigsten Mal. Wie gedenken wir im dkv sinnvoll und angemessen eines Mannes, der großen Einfluss genommen und viel Lebenszeit und -kraft dem Verein und seiner inhaltlichen Ausrichtung gewidmet hat? Weder ein salbungsvoller Totengesang noch ein biographischer Rückblick noch eine Aufforderung zur Relecture eines seiner Werke erschien uns an dieser Stelle wünschenswert. Stattdessen die Idee, dass sich ganz unterschiedliche Lebenswelten und Generationen treffen – vertreten durch Dr. Jan-Heiner Schneider, ein Weggefährte und Zeitzeuge von Adolf Exeler, und mir, Markus Kämmerling, der weder die Lebensepoche noch den Verstorbenen selbst kennt –, um diskursiv zu prüfen, wer der Mensch Exeler war und was von seinen Arbeiten bleibt

Der Franziskus-Traum des Papstes Innozenz III. – Fresko eines unbekannten Künstlers, um 1650, in der Kirche S. Francesco in Vetralla (Latium/Italien) – Siehe die Bilderschließung von Günter Lange auf Seite 13.

Ich muss gestehen, dass mir Exeler erst im Rahmen einer sog. „Klassikerlektüre“ im Promotionskreis begegnet ist. Ein Klassiker zu sein bzw. zu werden, scheint auf den ersten Blick eine Prädikatsauszeichnung zu sein. Denn nicht der Autor selbst hat Einfluss darauf, sondern allein die Rezeption entscheidet darüber, ob jemand dauerhaft gelesen wird oder in Vergessenheit gerät. Der genauere Blick macht allerdings deutlich, dass die Lektüre eines Klassikers bereits mit dem Kampf gegen das Vergessen einhergeht. Denn erst auf die Empfehlung eines Dritten hin - der sagt: „Dies ist ein Klassiker, bitte lesen!“ - beginnt man mit der Lektüre. Das kann nun zweierlei Grund haben: entweder hat es mit meinem persönlichen Mangel an Leseengagement zu tun oder es ist durchaus ein Indiz für die von Wolfgang Nastainczyk diagnostizierte Fachvergessenheit: „Vordenker und Vorkämpfer (...) werden beschwiegen und drohen vergessen zu werden. Unsere Fachschaft könnte und sollte dieser unschicklichen Stille entgegenwirken und wenigstens die Erinnerung an große Leistungen und Persönlichkeiten unserer Disziplin(en) pflegen.“[2] Demzufolge plädiert er für eine „systematisch gepflegte religionspädagogische Erinnerungskultur“.[3] So versteht sich unser Gespräch über Exeler auch als Beitrag zu einer möglichen Form einer religionspädagogischen Erinnerungskultur.

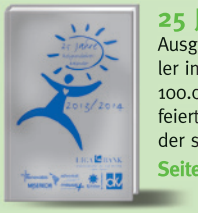
Beim ersten überblicksartigen Lesen fällt mir auf, dass hier Begriffe auftauchen, die mir bei neueren Publikationen nicht als zentral erscheinen: Emanzipation, Gerechtigkeit, der Mensch, das Volk, das Prinzipielle, Befreiung, Glaubenspraxis, Glaube und Christsein in der Welt von heute. Das wirft die Frage nach dem Entstehungskontext auf: Was war damals anders als heute? Was war zentral für das Lebensgefühl seiner Zeit? Was hat Exeler berührt, dass er derartiges verfasst?

Dazu mein Gesprächspartner Jan Heiner Schneider: „Das Vatikanum II (1962-65) war eine aufregende Sache: Wir haben abends am Radio verfolgt - z. B. über »

[1] *Exeler, Adolf: Religionsunterricht als Deutung des Daseins, (KatBl 95/1979), 705-715, 706.*
[2] *Nastainczyk, Wolfgang: War es das? Thesen und Überlegungen zum „Gedächtnis der Religionspädagogik“ auf dem AKRK-Kongress am 26.09.2010 (RPB 66/2011), 5.*
[3] *A.a.O., 7.*

Inhalt

Keine Abflachung des Mystischen
Von großer Zustimmung bis entschiedenem Widerspruch reichen die Rückmeldungen zum Leitartikel im letzten unterwegs.
Seite 14
Hans Jörg Karrenbrock / Pixelio



25 Jahre Reli-Kalender
Ausgeheckt in einem Partykeller in Herzogenaurach, inzw. 100.000-fach multipliziert feiert der Religionslehrerkalender sein silbernes Jubiläum.
Seite 15

www.katecheten-verein.de

dkv
Fachverband für religiöse Bildung und Erziehung

NEU

dkv/Kösel, München 2013 (ab 30.09.), Best-Nr.: 74215

16,99 €

Jan Heiner Schneider

Gott im Himmel – oder wo?

Ein Praxisbuch für Schule und Gemeinde, 112 Seiten A4-Format, mit zahlr. farbigen Abb. mit CD-ROM

dkv/Kösel, München 2013 (ab 02.09.), Best-Nr.: 74222

16,99 €

Jan Heiner Schneider

Jesus auf Erden – und weiter?

Ein Praxisbuch für Schule und Gemeinde, 112 Seiten, A4-Format, mit zahlr. farbigen Abb. auch auf CD-ROM

In Schule und Gemeinde flexibel einsetzbare Materialien zu den zentralen Themen »Gott« und »Jesus«!

Im Band »Gott« z. B. folgende Themen: Die menschliche Frage nach dem Sinn; Die Sehnsucht nach »greifbaren Göttern«; Ist Religion Opium für's Volk? (Religionskritik); Ist Gott an allem schuld? (Theodizee); Wie Gottesbilder sich entwickeln und verändern (biografisch, kulturell) ...

Im Band »Jesus« z. B. folgende Themen: Wer ist dieser Jesus: Gottes Sohn oder vorbildlicher Mensch? Wie war das mit Jesus und den Frauen? Was sagt das Judentum zu Jesus? Was meint die Rede vom Opfertod Jesu? Wie sind Gleichnisse, Wunder und die Bergpredigt zu verstehen? ...

Anregende Bilder – auch auf CD-ROM – und kurze Texte fordern zu Gespräch und Stellungnahme heraus. In übersichtlichen Einheiten konzentriert, ermöglichen sie den raschen thematischen Einstieg, kreative Gesprächsrunden und profunde Auseinandersetzung. Jedes Kapitel wird mit knappen didaktischen Hinweisen zum Aufbau und den Einsatzmöglichkeiten eingeleitet.

- **Geschickt gebündeltes Material**
- **Bilder auch auf CD-ROM**
- **Für den sofortigen Einsatz in Schule, Bildungsarbeit und Gemeinde**

Der Autor, promovierter Theologe, war viele Jahre Lehrer- und Schülerseelsorger, Lehrbeauftragter an der Universität Duisburg-Essen und Vorstandsmitglied des dkv.

Wenn die Kirche zur Schule geht

Kreative Ideen, Projekte und Konzepte zur Schulpastoral

dkv 2011, Best.-Nr. 74116, 104 Seiten, 9,80 €*

* dkv-Mitglieder erhalten 10% Rabatt

Ob halbtags- oder ganztags: Schulen sind längst kein reiner Lernort mehr, sondern zunehmend auch Lebensort. Notwendig ist deshalb ein ganzheitliches Bildungsangebot, das – neben der Vermittlung von Wissen und Können – die Entfaltung der Persönlichkeit zum Ziel hat. Schulpastoral leistet dazu einen entscheidenden Beitrag.

Die neue Arbeitshilfe des dkv beschreibt 12 praxiserprobte Projekte, die – innovativ, situationsgerecht und wertorientiert – verschiedene Ansätze und Bereiche der Schulseelsorge vorstellen. Ein einführender Artikel von Helmut Demmelhuber verdeutlicht das breite Handlungsspektrum und die besonderen Chancen, „wenn die Kirche zur Schule geht".

Adventskalender 2013: „unterwegs sein"

für die Advents- und Weihnachtszeit mit Kindern.

80 Farbseiten, Best.-Nr. 91013 3,- €*

„unterwegs sein" ist das Motto des diesjährigen Adventskalenders. Vom 1. Dezember bis 6. Januar trägt er die Botschaft des Glaubens nicht nur in die Gemeinden, Kindergärten und Schulen, sondern auch in Familien, die kaum noch Kontakt zur Kirche haben. Der durchgehend vierfarbige Kalender mit Anregungen (Bilder, Spiele, Texte, Lieder) für jeden Tag kostet **3 € pro Stück**. Ab 16 Stück liefert der dkv versandkostenfrei; bei geringeren Stückzahlen wird eine Versandkostenpauschale von 2,80 € berechnet.

Bitte jetzt bestellen! Der Kalender wird Anfang November ausgeliefert.

NEU

Für Kinder: Mein Sonntagsblatt

56 farbige DIN-A5-Blätter, Best.-Nr. 57000

Jahresabo 28,50 €

Super-Staffelpreise:

10er-Pack: (10 Blätter/Sonntag): 48,- €
20er-Pack: (20 Blätter/Sonntag): 69,- €
40er-Pack: (10 Blätter/Sonntag): 102,80 €

Für jeden Sonn- und Feiertag gibt es ein neu gestaltetes „Sonntagsblatt für Kinder". Auf der Vorderseite ein farbenfrohes Bild zur Sonntagslesung, auf der Rückseite Hinweise zum Jahreskreis, lustige Rätsel und Spielideen etc. Eine wertvolle, abwechslungsreiche Möglichkeit, Kindern und ihren Eltern zu zeigen, dass sie in der Kirche willkommen sind. Ab 1. Advent 2013 in neuem Layout.

* Weitere Staffelpreise auf Anfrage. Änderung oder Kündigung des Abonnements sind jederzeit, spätestens bis 30. Okt., zum Ende des Kirchenjahres möglich.

Ab 25,-€ versandkostenfrei! *dkv-Mitglieder erhalten 10% Rabatt!

Fortsetzung von Seite 1

Kommentare von Mario von Galli, was in der Konzilsaula an Streitigkeiten abging und welche theologische Tendenzen es gab. Zweifellos haben wir mehr Hoffnungen gehegt, als sich erfüllt haben; sehr weit gehende Hoffnungen. Ich hätte geschworen - wenn man mich in den Jahren 1962, 63 und 64 gefragt hätte -, dass es 50 Jahre später kein ausschließliches zölibatäres Priestertum mehr gäbe, dass die Frauen eine entscheidende Rolle in der Kirche spielen würden, und dass die Beteiligung der Gemeinden ganz andere Kategorien und Dimensionen erreichen würde. Meine Generation lebt mit dieser Enttäuschung, die bei einigen bis zur Verbitterung reicht."

Adolf Exeler

15.02.1926 geb. in Rheine-Eschendorf

1951 Priesterweihe in Münster

1957 „Eine Frohbotschaft vom christlichen Leben. Die Eigenart der Moraltheologie Johann Baptist Hirschers" (Promotion)

1963 „Fragen der prinzipiellen Katechetik" (Habilitation)

1963 Teilnahme am Katechetischen Kongress in Medellín

1965-1969 Professor für Pädagogik und Katechetik in Freiburg i.B.

1969-1983: Professor für Pastoraltheologie und Religionspädagogik in Münster

1970-1983 DKV-Bundesvorsitzender

1978 „Theologie des Volkes" (zus. mit N. Mette)

1983 Katechetischer Kongress in Freiburg i.B.

26. Juli 1983 gest. im Villnößtal (Südtirol)

Die anthropologische Wende

Damit wird deutlich: das Schlagwort „68er-Generation" reicht im theologisch-kirchlichen Kontext für das Verstehen dieser Generation nicht aus; prägende Größe ist das Zweite Vatikanum. Vielleicht sollte man hier eher von „Konzilianern" - begeisterten Anhänger des Vatikanums II - sprechen. Selbstverständlich ist dieses historische Ereignis nicht ohne die große gesellschaftliche Bewegung der damaligen Zeit zu verstehen, aber sie hat mit Blick auf den innerkirchlichen Diskurs Spezifika, die allein mit der 68er-Bewegung nicht zu fassen sind. Die Öffnung der Kirche und der Theologie im Speziellen zur modernen Welt und zu den konkreten Anliegen der Menschen - die sog. anthropologische Wende - scheint eines der zentralen Momente zu sein. So sind auch Aussagen Exelers „von der inhaltlichen zur anthropologischen Fragestellung"[4] in diese theologische Großwetterlage einzusortieren. Die Frage nach dem Menschen ist in diesem Zusammenhang keine abstrakte philosophische Frage; Ausgangs- und Zielpunkt ist die Lebenswelt und -praxis jedes einzelnen. „Es kommt nicht darauf an, das Dasein verstehbar zu machen, sondern darauf, dass durch die Deutung Mensch und Welt verändert werden."[5] Zentrales Anliegen religiöser Erziehung - und das gilt sowohl für die Arbeit in der Gemeinde als auch in der Schule - ist der „Dienst am Menschen":[6] „ihn wortmächtig machen."[7]

Zwei weitere Aspekte sind nach Schneider entscheidend, um Exeler zu entschlüsseln: Zum einen seine Herkunft aus dem Arbeitermilieu und zum anderen seine Teilnahme am Katechetischen Kongress 1963 in Medellín. Hier erlebte Exeler ein Erdbeben, dass ihn im wahrsten Sinne des Wortes erschüttert hat: seitdem waren für ihn die Anliegen der Armen und Unterdrückten zentrales Moment seiner theologischen Arbeit; eine globale weltkirchliche Sicht für ihn selbstverständlich. Nie hat er sich als etwas Besseres gesehen: dies fand z. B. Ausdruck in seinen Wohnverhältnissen; er lebte als Professor in Münster in einer Priester-WG und verfügte nur über einen kleinen privaten Arbeits- und Rückzugsraum. Schneider verweist mit Nachdruck darauf, dass Exeler heute entsetzt wäre, wenn er sehen würde, in welchem geringen Maße die Frage der Gerechtigkeit und der Unterdrückung der Menschen in unserem kirchlichen Leben und Selbstverständnis eine Rolle spielt.

Leitmotiv „Exodus"

Die Entwicklung seines Leitmotivs „Exodus", das auch für einige Jahre den Diskurs im dkv geprägt hat, macht deutlich, welche Ebenen für sein theologisches Denken wichtig sind: der biblische Bezug sowohl im Ersten wie im Zweiten Testament, das Verschwinden des Motivs im Denken der Menschen, die wirkungsgeschichtliche Perspektive, das Auftauchen des Motivs in der Dritten Welt als sozialethische Dimension und die Chance des Lernens für die hochindustrialisierte Wohlstandsgesellschaft aus all diesen Faktoren.[8] Hier wird deutlich, wie sehr er den Einsatz für Gerechtigkeit und Christsein miteinander verwoben sieht: „Evangelium bedeutet zugleich die Einladung, aktiv an dieser Bewegung teilzunehmen, die Liebe Gottes weiterzugeben wie eine ansteckende Macht, die die Welt verändert."[9] So soll das Evangelium jedem Einzelnen zur Befreiung, zum persönlichen Exodus werden. Dementsprechend sollen in Katechese und Religionsunterricht die Freude am Leben und die Entfaltung der Persönlichkeit im Vordergrund stehen. Das müssen die Menschen spüren, es geht um mich und nicht um Rekrutierung für die Kirche. Hilfe zum Menschsein oder Individuation ist mehr als nur das Ernstnehmen des anderen, es ist auch ein gesellschafts- und kirchenkritischer Impuls. Du kannst gar nicht du selbst sein - so bringt Schneider Exeler auf den Punkt -, wenn du dich nur anpasst an gemeindliche oder kirchen-lehramtlich oder gesellschaftlich vorgegebenen Strukturen. Du musst deinen eigenen Weg gehen und der ist in den meisten Fällen konträr zu dem, was ist. »

4 *Exeler, Adolf: Inhalte des Religionsunterrichts, in: HRP (=Handbuch der Religionspädagogik) 2, Gütersloh/Zürich/Einsiedeln/Köln 1974, 90-118, 95.*
5 *Exeler (1979) 706.*
6 *Exeler (1979) 711.*
7 *Exeler (1979) 715.*
8 *Exeler, Adolf: Exodus. Ein Leitmotiv für Pastoral und Religionspädagogik, als Manuskript gedruckt im dkv, München 1975, 3.*
9 *Exeler (???) 276.*

Inhalt

LEITARTIKEL
„So ist der Mensch" – A. Exeler 1

AUS DEM VORSTAND
Vorstandssitzungen 4
Vertretertag 2013 5

AUS DEN DIÖZESEN
Aachen – Bamberg – Berlin – Dresden 6
Eichstätt – Essen – Freiburg – Köln 8
Münster – Osnabrück 10
Paderborn – Regensburg – Rottenburg 11
Würzburg – Schweiz (SKV) 12

IMPULS
Franziskus – Der Traum des Papstes 13
Leserbriefe zu unterwegs 1/2013 14

AKTUELL
25 Jahre Religionslehrer-Kalender 15
Ökumene – Kreativ 16
Kurznachrichten 16
Katechet. Blätter "Existiert Gott?" 18
Hör-Bar, machbar ... 19

INFORMATIONEN
Neumitglieder – Jubilare 20
Termine 21
Büchertisch – Zu verschenken 22

DAS LETZTE
Theologischer Narzismus 24
Impressum – Bestellschein 24

Fortsetzung von Seite 3

Abschließend bleibt für mich die Frage: Ist Adolf Exeler zu sehr Kind seiner Zeit, als dass er für mich heute noch relevant sein könnte? Ja gewiss, unsere Welt ist eine andere als noch vor 50 Jahren - „das Vatikanum II ist weit weg für die Leute heute“, sagt Schneider. Ohne Kulturpessimist zu sein, muss ich doch feststellen, dass sich die grundsätzliche Perspektive, die Frage nach dem Menschen, nach Freiheit und Gerechtigkeit nicht erledigt, sondern sich in gewisser Weise noch zugespitzt hat. Die gesellschaftlichen Entwicklungen deuten nicht auf eine friedliche und einhellige Lösung hin, sondern lassen die Klärung dieser Frage in immer komplexeren und globaleren Zusammenhängen in größere Ferne rücken. So wäre es an der Zeit, dem angepassten Zeitgeist mit dem „Widerstandspotential des christlichen Glaubens“[10] zu begegnen. Selbstverständlich müsste die religionspädagogische Diskussion Exelers Fragen und Perspektiven in Bezug auf die derzeitigen gesellschaftlichen Herausforderungen neu durchbuchstabieren, aber seine Forderung, dass der Mensch das Zentrum religionspädagogischen Denkens und Handelns sein müsse, bleibt.

Markus Kämmerling (li.) und Jan-Heiner Schneider

Was das konkret bedeutet, kann eine Anekdote, die Schneider zum Schluss des Gesprächs berichtet, zeigen: „Wenn es um die Armen oder um die Frage nach Veränderung in der Kirche ging, konnte Exeler sehr heftig werden. Bei einer Diskussion mit Studierenden über die Bemerkung eines Bischofs, Gott werde der Kirche schon ein Zeichen geben, wenn sie die Bedingungen für die Zulassung zum Priestertum ändern müsse, erwiderte Exeler: Die Pharisäer kamen zu Jesus und verlangten ein Zeichen vom Himmel. Wir aber sollen schauen auf die Zeichen der Zeit. Punkt.”

Markus Kämmerling, Duisburg [11]

[10] *Mette, Norbert: Katechese und Pädagogik - Desiderate und Erosionsprozesse 35 Jahre später, in: Ders./Bitter, Gottfried (Hgg.): Glauben macht lebendig, München 2006, 124-131, 131.*

[11] *Markus Kämmerling ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Religionspädagogik von Prof. Dr. Rudolf Englert in Duisburg-Essen, seit 2011 dkv-Vorstandsmitglied.*

↘ Aus dem Vorstand

Vorstandssitzung am 1.-3. Februar 2013 in München

Prof. Joachim Theiß berichtet von der Planung des **Deutsch-italienischen Treffens** am 25.-28. August 2013 in Meißen zu dem Thema „Religiöse Bildung in einer säkularisierten Gesellschaft“. – Der nächste AKRK-Kongress im September 2014 wird gemeinsam mit den evangelischen Fachkolleg/innen – inhaltlich mit Blick auf das Lutherjahr 2017 – durchgeführt.

Ausführlich berät der Vorstand mit den Mitgliedern der Geschäftsstelle die laufenden **Umstrukturierungsmaßnahmen**, die sowohl die Leistungsfähigkeit wie auch die wirtschaftliche Unabhängigkeit des Vereins absichern. Dr. Tobias Weismantel schlägt verschiedene Maßnahmen vor mit dem Ziel, in 2014 eine Stabilisierung und in den folgenden Jahren wieder eine Steigerung der Mitgliederzahlen zu erreichen. Gleichzeitig soll auch die Ertragskraft des dkv Buchservices gesteigert werden. Unter anderem sind das folgende Maßnahmen:

- Den Buchhandelsrabatt erhöhen, um die Publikationen des dkv vermehrt auch über den Buchhandel vertreiben zu können.
- Die dkv-Werbung bei Studierenden, Referendaren, Priestern und Pastoralen Diensten in der 2. Ausbildungsphase verbessern.
- Beim dkv-Namen soll (auf Briefköpfen, Prospekten und digitalen Medien ...) in der Regel das Kürzel „dkv“ genannt werden, dazu die Definition: „Fachverband für religiöse Bildung und Erziehung“.
- Persönliche Patenschaften vermitteln zwischen älteren, erfahrenden Mitgliedern und Berufsanfängern. Aufgabe besonders der Diözesanverbände.
- dkv-Homepage regelmäßig aktualisieren und diözesane Nachrichten mit einbauen. Umrüsten auf ein dezentrales Content-managment-System (CMS). Soziale Netzwerke noch stärker frequentieren.

Der **Materialbrief Jugendliturgie** erscheint seit 2012 in einem attraktiven Format: 32 Seiten DIN A-4, vierfarbig; zusätzlich digital verfügbar. Ergänzend soll noch eine eigene Webseite eingerichtet werden, für die Tobias Weismantel ein multimediales Konzept erstellt. Der Vorstand beschließt die Einführung eines Beirates, der gemeinsam mit den Referenten von dkv und afj die Themengestaltung und Autorenauswahl verantwortet.

Der **Materialbrief Gemeindekatechese** soll ab 2014 nur noch zweimal jährlich erscheinen, dafür allerdings mit je 24 Seiten, evtl. in einem etwas größeren Format. Diese beiden Ausgaben liegen im Januar und Juli jeweils auch den Katechetischen Blättern bei. Zusätzlich werden im Internet „Minipayments“ eingerichtet, die es ermöglichen, auch einzelne Artikel separat zu erwerben. Im Zuge des Relaunches wird auch eine Änderung des Zeitschriftentitels erwogen: „Praxis Katechese - für Gemeinde und Pastoral“.

Dr. Tobias Weismantel berichtet von der Vorbereitung der internationalen Tagung **„Eurocat 2014“**. Das Treffen für Katechumenatsverantwortliche in Europa wird im Frühjahr 2014 in Paderborn stattfinden. Einladende Institution ist das Sekretariat der DBK, Bereich Pastoral. Der Arbeitstitel lautet „Von der individuellen Berufung zum Glauben in Gemeinschaft“. Die ekklesiale Verortung des Katechumenats steht dabei im Mittelpunkt.

Ausführlich berät der Vorstand die **Zukunft des Religionsunterrichts**. Erörtert werden die Desiderate im Blick auf die Organisationsform von RU, die Stellung des RU im schulischen Kontext und die Person des/der Religionslehrers/in. Schließlich kristallisieren sich drei Maßnahmen heraus, die der dkv zur Unterstützung der Religionslehrerinnen und -lehrer und zur konzeptionellen Weiterentwicklung des RU ergreifen sollte:

1. Einrichtungen von (Referendariats-) Patenschaften

Es geht um die fachliche, aber auch emotionale Unterstützung von Berufsanfängern durch erfahrene Lehrer/innen aus dem dkv. Die Abstimmung mit den Diözesanvorsitzenden soll am Vertretertag stattfinden.

2. Interkonfessionelles Fachgespräch auf Leitungsebene

Der Vorstand schlägt vor, gerade im Hinblick auf die Frage nach der Konfessionalität des Religionsunterrichts, ein Fachgespräch von hochrangigen Vertretern aus evangelischer und katholischer Kirche zu initiieren.

3. Publikationsreihe: „Juwelen“ aus der jüdisch-christlichen Tradition

In einer Publikationsreihe sollen Text-Juwelen der jüdisch-christlichen Tradition aufgespürt und methodisch-didaktisch aufbereitet werden. Ziel ist es, das Bildungspotential der jüdisch-christlichen Tradition für das eigene Berufsverständnis, wie auch für die konkrete Unterrichtspraxis aufzuzeigen.

Prof. Dr. Rita Burrichter wird ab 1. Oktober die **Schriftleitung der Katechetischen Blätter** übernehmen. Die Verabschiedung von Prof. Dr. Kohler-Spiegel soll im Rahmen der Jahrestagung 2013 stattfinden. Die Vorbereitungsgruppe zur Jahrestagung wird gebeten, Programm und Ablauf der Verabschiedung zu organisieren und sich mit Margarete Stenger, Köselverlag, abzustimmen.

Vorstandssitzung am 14./15. Juni 2013 in Bad Heiligenstadt

Der Vorsitzende der **Konferenz der Leiter der Schulabteilungen** (Koleischa), Msgr. Dr. Axel Mehlmann, hat Marion Schöber zur Wiederwahl gratuliert und in seinem Schreiben den dkv als einen „geschätzten Partner für die Schulabteilungen in den deutschen Diözesen“ bezeichnet, „der wichtige Impulse für die Weiterentwicklung des Religionsunterrichts gesetzt hat und auch weiterhin setzt.“ Die dkv-Erklärung ‚Den Religionsunterricht nicht überfordern – die Katechese als lebenslange Begleitung stärken!’ habe „eine große Resonanz bis in die Deutsche Bischofskonferenz hinein gefunden“.

Der Hörgeschädigten-Beauftragte des Bistums Augsburg hat angeregt, auf der HP des dkv einen Blog zum Thema **„Inklusion“** anzubieten, der für interessierte Religionslehrkräfte, Katechet/innen und Seelsorger, aber auch für Verantwortliche in der religionspädagogischen Aus- und Fortbildung eine aktuelle Informationsbörse anbietet. Roland Weiß prüft die Möglichkeiten, evtl. auch in Kontakt mit dem ev. Kollegen am RPI in Stuttgart.

Das **Berufsschulsymposion** im März 2014 steht unter dem Thema: „Dialog an der Grenze – Grenzen des Dialogs“. Das Thema soll aus philosophisch/theologischer, aus soziologischer und aus künstlerischer Perspektive angegangen werden; Prof. Johanna Rahner hat bereits zugesagt. Workshops sind geplant zu den Themen: Grenzerfahrungen und Dialog in der Kunst (Andreas Mertin), Schulprojekt Trialog der Kulturen (Niels-Holger Schneider von der Herbert-Quandt-Stiftung), Gerechtigkeit in Großkonzernen (Paul Schobel, Betriebsseelsorger), Zwischen allen Stühlen (Dietrich Fröba, Gefängnisseelsorger) und interreligiöser Dialog (Stefan Lemmermeier, Kibor). Am Samstag wird Dr. Viera Pirker über „Grenzgeschichten in der Bibel“ referieren; den Abschluss bildet ein Referat aus religionspädagogischer Perspektive.

Der Arbeitstitel der **Religionspädagogische Jahrestagung 2014** lautet: „Die Person des Lehrers und Katecheten im Spannungsfeld von Glaubenszeugnis und Lernbegleitung“. Dr. Hans Schmid, Renate Brunnett, Prof. Agnes Wuckelt, Stephan Winzek, Prof. Rita Burrichter, Klemens Reith und Dr. Tobias Weismantel bereiten die Tagung vor.

Der Vorstand beschließt, die **Internationale Jahrestagung 2015** (24.-27. Sept.) im Kanton Zug/Schweiz zusammen mit der SKV zu veranstalten. Das Konferenzzentrum „Ländli“ bietet über 100 Zimmer und eine moderne Tagungslogistik. Als mögliches Thema wird „Literatur und religiöses Lernen“ vorgeschlagen, dies muss aber noch mit der SKV, mit dem Katechetischen Amt in Südtirol und mit den KPHs in Österreich abgestimmt werden.

Seit Anfang Juni ist die neu konzipierte Website **„Katholisch-werden.de“** online. Unter den drei Rubriken Taufe, Übertritt und Wiedereintritt bietet sie erste Informationen und Kontaktadressen für Suchende. FAQs und kurze Erläuterungen beantworten die drängendsten Fragen. Für tiefer gehende Antworten wird auf Ansprechpartner, Literatur oder weiterführende Websites verwiesen.

Der Vorstand schlägt vor, das 10-jährige Jubiläum des Bischofspapiers **„Katechese in veränderter Zeit“** (Nr. 75, 2004) zum Anlass für eine kritisch-konstruktive Bestandsaufnahme zu nehmen: Was wurde wie umgesetzt? Hat sich die Analyse bestätigt oder gar verschärft? Wo zeigen sich Fehlentwicklungen oder gar Rückschritte? – Möglich wären die Veröffentlichung eines Zwischenrufs, die Ausschreibung eines Kreativwettbewerbes zum Umgang mit ehrenamtlichen Katechet/innen oder auch eine Artikelserie in unterwegs.

Die Dokumentation zum **Kreativwettbewerb 2013** „Ökumene in Schule und Gemeinde“ wird ca. acht ausgewählte Projekte vorstellen und als pdf-Datei zum Download oder als Book on Demand angeboten werden.

Leopold Haerst

Vertretertag 2013:

Vorstandswahl und Zukunftsfragen

Marion Schöber, Leiterin des Fachbereiches Schule in Schleswig-Holstein im Erzbistum Hamburg, bleibt weitere fünf Jahre Vorsitzende des dkv. Die knapp 60 Delegierten des Vertretertages wählten Schöber am 5. Mai 2013 in Wiesbaden-Naurod mit großer Mehrheit zum dritten Mal in Folge an die Spitze ihres Verbandes. Neben Marion Schöber wurden auch Renate Brunnett (Münster) und Franziska Mellentin (Dresden) als Vorstandsmitglieder bestätigt. Neu im neunköpfigen Vorstand ist Dr. Jan Woppowa, Referent für Religionspädagogik in der Schulabteilung des Bistums Osnabrück. Woppowa folgt dem Duisburger Religionspädagogen Prof. Rudolf Englert nach, der nach 20jähriger Tätigkeit nicht mehr erneut für einen Vorstandsposten kandidierte.

Englert war es auch, der den Studienteil der Tagung mit einem Impulsreferat zur Zukunft des Religionsunterrichts eröffnete. Dabei zeigte Englert drei große Herausforderungen auf, denen sich der Religionsunterricht zu stellen habe. Eine erste Herausforderung sei, dass die religiösen Biografien von Religionslehrern zunehmend weniger von einem eigenen kirchlichem Glaubensleben und konfessionellen Glaubenswissen geprägt seien. Diese Entwicklung habe Folgen für den Religionsunterricht, so Englert: „In dem Maße, wie sich die Form gelebten Glaubens in der Religionslehrerschaft ändert, wandeln sich auch die Voraussetzungen für die religionsunterrichtliche Arbeit.“ Die mancherorts geäußerte Forderung, dass Lehrer im Unterricht selbst als Glaubenszeugen auftreten müssten, führe auf dem Hintergrund der veränderten Biografie der Religionslehrer oftmals dazu, dass sich viele Lehrer überfordert fühlten. Hier Hilfen und Unterstützung anzubieten, sei eine zukunftsweisende Aufgabe des dkv.

Bildungspotential religiöser Traditionen wiederentdecken

In der (Wieder)Entdeckung des Bildungspotentials religiöser Traditionen sah Englert die zweite Aufgabe des künftigen RU. Gerade in der Auseinandersetzung mit der christlichen Tradition könne sich religiöse Urteilsfähigkeit bei Kindern und Jugendlichen ausbilden. Die derzeitige Situation aber zeige, wie schwer es für Lehrer/innen sei, die lebensweltliche Relevanz religiöser Traditionen für Schülerinnen und Schüler ins Licht zu rücken: „Gerade biblische Texte werden häufig nur oberflächlich adaptiert, und man entnimmt ihnen nur, was eigentlich jeder längst schon weiß“, kritisierte Englert. Woran diese Fehlentwicklung liege, gelte es herauszufinden. Die „großen Erzählungen der Bibel“ (Hans Schmid) jedenfalls müssten künftig wieder verstärkt als Ressource unterrichtlicher Arbeit in den Blick genommen werden.

Die Frage nach der Konfessionalität des RU

Beim dritten und letzten Punkt seiner Ausführungen ging Englert auf ein zukunftsfähiges Verständnis von Konfessionalität ein. Der konfessionelle, an der „Trias“ ausgerichtete Religionsunterricht gerate in vielen Regionen und Schulformen unter Druck, und das nicht nur aus schulorganisatorischen Gründen. Auch in Schulklassen, wo die konfessionelle Trennung durchaus noch realisiert wird, zeigten neuere Unterrichtsforschungen, dass der konfessionelle Charakter kaum noch eine Rolle spiele. Daraus ergebe sich die Frage, ob der Bildungswert bekenntnisgebundenen Religionsunterrichtes wirklich so stark an der Existenz konfessioneller Lerngruppen hängt, wie bislang vorausgesetzt wird. In diesem Zusammenhang erinnerte Englert an die Zielperspektive, die Prof. Ulrike Link-Wieczorek (ev. Systematikerin in Oldenburg) auf dem Vertretertag in Würzburg 2011 aufgezeigt hat: „Christliche Identität in konfessioneller Verbundenheit“, und an das von Hans Schmid eingebrachte Modell der „konfessionellen Gastfreundschaft“ (München 2011).

Dr. Jan Woppowa, neues Mitglied im dkv-Vorstand

Tobias Weismantel

↘ Aus den Diözesen

AACHEN

Tod – Auferstehung – Ostern

Ca. 20 Teilnehmer trafen sich am 6. März im Katechetischen Institut zur dkv-Jahrestagung. Professor *Dr. Thomas Söding* von der Ruhr-Universität, Bochum, griff ein zentrales – aber nicht leicht zu vermittelndes – Thema unseres Glaubens auf. Er ging in der Tagesveranstaltung zwei Schwerpunkte an: Der Tod Jesu (1) und die Auferstehung Jesu (2).

Der Tod Jesu sei ein historisches Ereignis, das durch Quellen belegt werden kann. Was aber, so die Frage des Referenten, bedeuten die historischen Fakten theologisch? Anders verhalte es sich mit der Auferstehung Jesu. Hier könne man nur theologisch argumentieren; die Frage nach der Historizität des Ereignisses müsse offen bleiben. Trotzdem: beides gehöre zusammen: Tod und Auferstehung.

Der Tod Jesu war ein Skandal. Das geschichtliche Ereignis des Kreuzestodes Jesu wird im Credo zum Angelpunkt des gesamten Glaubens und der ihm eingestifteten Hoffnung auf Vergebung, Erlösung, ewiges Leben. Hierzu führte der Referent verschiedene ntl. Quellen an: 1 Kor 15,3-5; Mk 10,45; 1 Tim 2,5 f ...

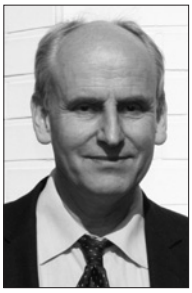
Die Passionsgeschichten der Evangelien halten in quälender Ausführlichkeit den Kreuzestod Jesu in Erinnerung – aber nicht als neutralen Bericht, sondern als Zeugnis eines österlich inspirierten Glaubens. Die ältesten Glaubensformeln sind kurzgefasste Glaubensgeschichten, die ältesten Jesusgeschichten sind erzählte Bekenntnisse. Söding legte dann dar, wie die unterschiedlichen exegetischen Ansätze (historisch-kritischer Exegese, minimalistischer Ansatz, kanonische Exegese usw.) unterschiedliche Aspekte herausarbeiten.

In einem dritten Teil ging er auf die Erwartungen und die Realisierung ein. Jesus tritt mit seinem Leben und mit seinem Leiden in einen Erwartungshorizont ein, der es erlaubt, seinen Tod unter bestimmten Aspekten zu sehen und zu deuten. Hierzu gab er einige Beispiele: a) der leidende Prophet, b) der leidende Gerechte, c) der leidende Gottesknecht.

Der zweite Schwerpunkt der Veranstaltung war überschrieben: „Die Auferstehung Jesu – Das Unglaubliche wird wahr“. Hier legte der Referent einen besonderen Akzent auf die Unterscheidung der Textgattungen, auf die Genese des Osterglaubens, auf die Grabes- und Erscheinungsberichte und die Chancen ihrer heutigen Erschließung.

Heinrich Kaiser, Aachen

Zum Tode von Dr. Christoph Storck



Am 9. Februar 2013 ist Christoph Storck an den Folgen seiner Krebserkrankung gestorben. Für den Diözesanvorstand des dkv Aachen war es ein schwerer Schlag, hatten wir doch alle gehofft, dass das Leben miteinander weitergeht!

Nun geht das Leben weiter - aber ohne Christoph.

In Christoph Storck verliert der Diözesanverband nicht nur einen überaus kompetenten und charismatischen Vorsitzenden, sondern auch einen liebenswerten Freund. Seit 2001 war er Vorstandsmitglied; 2006 hatte er den Vorsitz übernommen. Der dkv war ihm ein Herzensanliegen. Konstruktiv und engagiert begleitete er die Geschehnisse im Verband. Immer war der promovierte Theologe und Religionspädagoge darauf bedacht, dass in den Veranstaltungen, vor allem bei den Jahrestagungen, Theorie (Theologie) und verantwortbare Praxis ihren geeigneten Platz fanden.

Für ihn war die Vermittlung der christlichen Botschaft in zeitgemäßer Sprache sowie die Tradierung ethischer Werte an Jugendliche eine Lebensaufgabe. Als Studiendirektor an der Bischöflichen Marienschule in Mönchengladbach versuchte er mit hohem Einsatz, die Schüler/innen vom Wert der Botschaft Christi zu überzeugen.

Am 16. Februar haben wir Christoph Storck in Mönchengladbach zu Grabe getragen. Sein Freund, Propst Erlemann vermochte es, während der Exequien die Erinnerung an diesen außergewöhnlichen Menschen nicht nur im Wort, sondern auch zeichenhaft zu vergegenwärtigen. Die nochmalige Segnung des Menschen Christoph am geschlossenen Sarg - so wie bei der Krankensalbung vorgesehen - hat uns tief beeindruckt und auch getröstet.

Christoph wurde nur 56 Jahre alt. Er fehlt uns! Aber wir sind dankbar für die erfüllten Jahre mit ihm!

Marlies Gahn, Aachen

BAMBERG

Wie viel Glaube darf`s denn sein?

Religionslehrer und -lehrerinnen haben es heute nicht leicht. Sind sie noch gefragt als Glaubenszeugen und Vorbilder, auch wenn viele heute Glaube und Kirche fast nur noch in der Schule begegnen? Oder ist ihre Aufgabe vor allem Wissensvermittlung und die Moderation selbst gesteuerter Lernprozesse? Und

Anzeige

das alles vor dem Hintergrund einer Schule, die Kompetenzen und Leistungstests in den Mittelpunkt rückt, zugleich aber immer öfter Erziehungsdefizite kompensieren soll?

Mit diesen Fragen führte *Dr. Hans Schmid* vom Schulreferat der Erzdiözese Bamberg, zugleich Vorsitzender des dkv-Diözesanverbandes, in den Studientag am 20. April 2013 im Bistumshaus St. Otto ein. Organisiert hatten diesen Tag die Religionslehrerverbände biSS, dkv, KRG, VKRG, KEG sowie die Hauptabteilung Schule und Unterricht der Erzdiözese Bamberg in Kooperation mit *Professor Konstantin Lindner* als Hauptreferent, Lehrstuhlinhaber für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts der Universität Bamberg.

In seinem Referat zeigte Lindner das Spannungsfeld auf, in dem sich der Religionsunterricht und der Religionslehrer heute befinden: Gefordert werde Wissensvermittlung über Religion einerseits, aber auch der Anspruch, persönliches Glaubenszeugnis abzulegen, um Schüler zum Glauben zu führen.

„RU ist keine Katechese“, so Lindner, sondern Familie und Gemeinde seien die Orte, wo Glaube gelebt werden kann. Viele Kompetenzen seien für einen guten RU nötig: pädagogische und unterrichtsorganisatorische Fähigkeiten, Wissensvermittlung und eine Selbstkompetenz, die vom Glaubenszeugnis durchdrungen sei. Ziel müsse dabei sein, nicht „übergriffig zu missionieren“, sondern die Schüler/innen dazu aufzufordern, die Welt mit der „religiösen Brille“ zu betrachten und von daher zu gestalten. Hierbei könne auch das Glaubenszeugnis des Lehrers zum Tragen kommen.

In Arbeitskreisen konnten die rund 50 Religionslehrer/innen aus der ganzen Erzdiözese anschließend ihre oft sehr unterschiedlichen Erfahrungen austauschen und diskutieren.

Die abschließende Podiumsdiskussion mit Experten unter Moderation von *Dr. Claudia Leuser*, Lehrbeauftragte für Religionsdidaktik an der Uni Erlangen-Nürnberg, beleuchtete nochmals Aspekte des Vormittags sowie Fragestellungen aus den Arbeitskreisen. *Ordinariatsrat Hans-Dieter Franke* machte deutlich, dass Religionslehrer/innen von der Kirche Rückenstärkung und Unterstützung brauchen, wenn der Religionsunterricht eine Zukunft haben solle. Schauspielerin *Anna Pötter* riet den Lehrer/innen, offen und ehrlich aufzutreten und machte Mut, die eigenen Fähigkeiten „zum Leuchten“ zu bringen. *Burkard Porzelt*, Professor für Religionspädagogik und Didaktik des RU an der Uni Regensburg, entwarf das Bild des Relilehrers als Bergführer in fremder Region, in der er mit seinen Schülern unterwegs und dafür verantwortlich sei, sie auf diesem Weg gut zu begleiten. – Der Gottesdienst mit *Weihbischof Werner Radspieler* markierte den feierlichen Abschluss eines gelungenen Studientages.

Eva Lederer, Bamberg

BERLIN

Drei Studientage im Rückblick:

Zu drei Studientagen hatte der dkv-Berlin im vergangenen Halbjahr eingeladen: Am 6. März 2013 kamen ca. 20 Kolleg/innen nach St. Clara, um sich von Frau *Dr. Huber-Rudolf*, Referentin des Bistums Mainz für den Dialog mit Muslimen, ins Thema: „Ein Gott und seine Propheten – auf der Spur biblischer Motive im Koran“ einführen zu lassen.

Ebenfalls ca. 20 Kolleg/innen kamen am 17. April 2013 nach St. Paulus, wo *Franz Thalmann*, Referent für RU an Grundschulen und Mitglied im dkv-Diözesanvorstand in Hildesheim, zum Thema: „Erzählungen vom Himmelreich – ganzheitlicher Weg nach Franz Kett“ sehr anschaulich zeigte, wie man Kindern ganzheitliche Zugänge zur Bilder- und Sprachwelt der Gleichnisse Jesu und zur Botschaft von der »Herrschaft Gottes« erschließen kann.

Am Studientag „Spiritualität lernen und leben?“ (22.05.2013) mit *Michael Wolf*, Lörrach, Sonderschullehrer und Mitglied im dkv-Diözesanvorstand Freiburg, nahmen leider nur 10 Kolleg/innen teil, was evtl. am Termin kurz vor den frühen Sommerferien gelegen hat. Für die Anwesenden brachte der Tag aber wertvolle Anregungen, besonders durch die Vorstellung der Arbeit mit den „Perlen des Glaubens“.

Im ersten Schulhalbjahr 2013/14 lädt der dkv-Diözesanvorstand Berlin wieder zusammen mit dem Referat Fortbildung für Religionslehrkräfte des EBO zu zwei Studientagen ein:

„Abenteuer und Geheimnis“ – mit Märchen nach Gott fragen

In Märchen ist selten von Gott die Rede. Doch dass sich letztlich alles zum Guten wendet und Gerechtigkeit hergestellt wird – diese Märchenmotive sind zutiefst christlich.

Seit vielen Jahren spürt *Dr. Heinrich Dickerhoff,* Leiter der katholischen Akademie Cloppenburg-Stapelfeld, den großen Lebens- und Glaubensfragen in den Märchen nach. Nach der großen Resonanz bereits in früheren Jahren, ist es erneut gelungen, Herrn Dickerhoff für einen Studientag zu gewinnen, bei dem die Frage im Mittelpunkt stehen soll, inwieweit die Welt der Märchen geeignet ist, um in ein elementares Verständnis für religiöse Sprache einzuführen und um der Frage nach Gott nachzugehen.

→ Mittwoch, **11. September** 2013, 9.00 – 16.00 Uhr, in St. Matthias, Goltzstr. 29, 10781 Berlin-Schöneberg

Bilder der Kunst im Religionsunterricht

In der religiösen Bildungsarbeit spielen Bilder eine wichtige Rolle: Sie werden zur Motivation, Auflockerung und Veranschaulichung eingesetzt. Aber können Kunstwerke nicht mehr?

Die religionspädagogische Bilddidaktik macht darauf aufmerksam, dass jedes Bild eine eigene „Sprache“ spricht und daher spezifische Begegnungs- und Auslegungsformen verlangt, um religiöse Lernprozesse anzuregen und zu begleiten.

An Beispielen aus der Tradition, der modernen und zeitgenössischen Kunst stellt Prof. *Dr. Rita Burrichter*, Religionspädagogin in Paderborn und neue Schriftleiterin der Katechetischen Blätter, bildbezogene und handlungsorientierte Zugänge zu Kunstwerken mit biblischen Bezügen vor, die dazu beitragen, dass sich christliche Bildwelten für Schüler/innen erschließen.

→ Montag, **11. November** 2013, 9.00 – 16.00 Uhr, in St. Clara, Pfarrsaal, Briesestraße 13, 12053 Berlin

Anmeldungen bis 14 Tage vorher an: Referat Fortbildung für Religionslehrkräfte, S. Pethke, Tel.: 030/326 84-173, Mail: siegmund.pethke@erzbistumberlin.de

Wenn Unterrichtsbefreiung erforderlich ist, Anmeldung mit Antrag auf Unterrichtsbefreiung (und Angabe über die in der Schule getroffene Vertretungsregelung) bitte an Frau Amon: Tel.: 030/326 84-176, Mail: religionsunterricht@erzbistumberlin.de

Siegmund Pethke, Berlin

DRESDEN-MEISSEN

10 Jahre dkv im Bistum Dresden-Meißen

Am Samstag, **16.11.13**, ab 14 Uhr feiern wir unser 10jähriges Jubiläum! Die Veranstaltung beginnt mit einem Stehkaffee und der Möglichkeit zur Vorstandswahl.

Um 15 Uhr folgt der Studienteil mit *Marion Schöber* (Lehrerin für Kunst und Kath. Religion, Schulrätin im kirchlichen Dienst im Erzbistum Hamburg und seit 2003 Vorsitzende des dkv): ***„Die Jona-Geschichte - In die Tiefe gehen, um zu wachsen“.*** Nach einer Einführung in die Bedeutung der Jona-Erzählung – das „Tiefste und Schönste, was je über Gott und den Menschen geschrieben worden ist“ (Rudolf Stertenbrink) – soll die Geschichte zusammen mit den Teilnehmer/innen tiefenpsychologisch, existentiell erschlossen werden.

Nach dem Festgottesdienst um 18 Uhr laden wir zu Festakt, Buffet und Beisammensein ein.

Alle Mitglieder haben im Frühjahr eine persönliche Einladung mit der Bitte um Rückmeldung erhalten. Sollten Sie bisher noch unentschlossen sein oder vergessen haben, sich rückzumelden, können Sie dies gern noch tun: dkv.dresden@katecheten-verein.de. Wir freuen uns über jede Anmeldung, kann doch ein Fest nur gelingen, wenn es viele Menschen gemeinsam feiern wollen!

Begegnung mit Rabbiner Nachama in Dresden

Seit November 2012 hat die Jüdische Gemeinde Dresden einen neuen Rabbiner, der im April 2013 feierlich ordiniert wurde. Es ist dem dkv gelungen, *Rabbiner Alexander Nachama* zu einem Begegnungs- und Gesprächsabend einzuladen. Am Donnerstag, den **10. Oktober 2013**, ab 20 Uhr, werden er und *Herbert Lappe*, Mitglied der Jüdischen Gemeinde Dresden und jüd. Vorsitzender der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dresden, bei uns zu Gast sein.

Im Gespräch wird es um folgende inhaltliche Punkte gehen:

- Aktuelle Situation der jüdischen Gemeinden in Dresden und in Deutschland
- Heute Rabbiner werden und Rabbiner sein
- Wünsche der jüdischen Mitbürger an den katholischen Religionsunterricht, insbesondere bei der Vermittlung des Judentums

Da aus organisatorischen Gründen die Teilnehmerzahl leider auf 20 Personen beschränkt ist, bitten wir um baldige Anmeldung unter: dkv.dresden@katecheten-verein.de (Reihenfolge der Anmeldung entscheidet). Sie erhalten dann kurz vor der Veranstaltung genaue Hinweise zu Ort und Durchführung. Wir freuen uns auf reges Interesse!

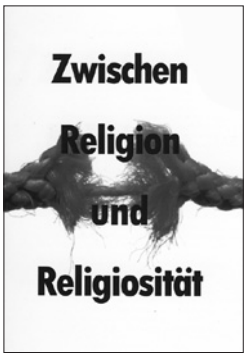
Franziska Mellentin, Dresden

EICHSTÄTT

„Zwischen Religion und Religiosität“

so lautet das Thema des interkonfessionellen Eichstätter Kongresses vom 9. bis 11. Okt. 2013. Es geht um die Herausforderungen für Religionsunterricht und kirchliche Jugendarbeit durch ungebundene Religionskulturen.

Der Kongress thematisiert dies mit Vorträgen und Workshops (WS) in fünf Modulen: 1. Zur Differenz zwischen Religion und Religiosität bei jungen Menschen (*Prof. Dr. Heinz Streib* und 3 WS); 2. Zur Differenz zwischen Religion und Religiosität im Raum der Schule (*Prof. Dr. Carsten Gennerich* und 3 WS); 3. Rituale als Ausdruck individueller Religiosität (*Prof. Dr. Ruprecht Mattig*) und in der Gestalt kirchlicher Religion (*Dr. Peter Hahnen* und 4 WS); 4. Nichtchristen: Säkulare Religiosität in den neuen Bundesländern (*Prof. Dr. Roland Rosenstock*) und: Junge Muslime in Mitteleuropa (*Prof. Dr. Martin Jäggle*); 5. Religiöses Lernen im Horizont religiös imprägnierter Popularkultur (4 WS).



Interkonfessionelle Tagung in Eichstätt

Eingeladen sind neben Wissenschaftler/innen beider Konfessionen Verantwortliche im Bereich Religionsunterricht, religiöser Bildung und kirchlicher Jugendarbeit. Tagungsleitung und Veranstalter: *Prof. Dr. Ulrich Kropač, Prof. Dr. Uto Meier* und Akad. Oberrat *Klaus König*. Weitere Infos: → www.ku.de/thf/relpaed/kongress-2013-zwischen-religiositaet-und-religion

Klaus König, Eichstätt

ESSEN

Ich sehe was, was du nicht siehst ...

Das II. Vatikanische Konzil (1962-1965) stellte sich schon vor 50 Jahren der Herausforderung, den Dialog der Kirche mit der modernen Gesellschaft zu fördern. In sieben Kurzgeschichten erzählen *Norbert Lepping*, Projektentwickler im Dezernat Pastoral im Bistum Essen, und der Filmemacher *Volker Wiciok* in einem 30-minütigen Film von den großen Themen des Konzils: dem interreligiösen Dialog, der Ökumene, der Liturgie, der Gleichheit der Menschen, der Sorge um den Nächsten, den Zeichen der Zeit und dem kosmologischen Bewusstsein.

Am 20. März 2013 stellte uns Lepping dieses Filmprojekt vor, und die eindrucksvollen Bilder des Films belegten die These: „Die Kirche verliert sich nicht in der Welt, sondern sie findet sich dort!“

„Ich sehe was, was du nicht siehst ...“ - die DVD dieses Films mit Hinweisen zum Arbeiten in Schule und Gemeinde kann zum Preis von 9,90 € über das Medienforum im Bistum Essen (T. 0201/2204-275 bzw. E-Mail: medienforum@bistum-essen.de bezogen werden.

Im Rahmen dieser Veranstaltung fand auch die **Neuwahl des Diözesanvorstands** statt. An der Wahl (Brief- und Direktwahl) haben sich 194 Mitglieder beteiligt (= 46,1%). In der anschließenden konstituierenden Sitzung wurde *Franz-Josef Stapelmann* zum Diözesanvorsitzenden gewählt, als seine Stellvertreter *Ursula Besse-Baumgarten, Ellen Kleffner und Bernd Wolharn* bestätigt und *Andrea Hurlebusch* (Gemeindereferentin) und *Mechthild Ide* (Gemeindekrankenschwester) neu in den Vorstand berufen.

Der DV Essen dankt ganz herzlich Pastor *Bernhard Alshut*, der aus Gesundheitsgründen nicht mehr kandidiert hat, für seinen langjährigen Einsatz im dkv und sein großes Engagement im Hinblick auf Krippen und Krippenführungen.

Der neue Vorstand, v. li.: F.-J. Stapelmann, U. Besse-Baumgarten, E. Kleffner, M. Ide, B. Wolharn; Andrea Hurlebusch war dienstlich verhindert. Foto: W. Wölting

Marienvesper – In hymnis et canticis

Die Aufführung der Marienvesper von Monteverdi am 7. April 2013 in der ausverkauften Essener Philharmonie war weit mehr als ein Konzert: es war eine musikalische Feier. In einer wohltuenden Atmosphäre bei Kerzenschein waren durch die hervorragenden Singstimmen und das einfühlsame Orchester Marienfrömmigkeit und tiefe Menschlichkeit deutlich zu spüren. Großer Beifall am Schluss für die Dirigentin *Emmanuelle Haim* und das Orchester Le Concert d’Astrée, denen es gelungen ist, den Funken der Begeisterung selbst bei denjenigen zu entzünden, die nicht gerade als „Alte Musik“-Spezialisten gelten. Bravorufe und Standing Ovations.

Die Besonderheiten dieser „Alten Musik“ hatte uns vorher *Stefan Glaser*, Bischöflicher Beauftragter für Kirchenmusik im Bistum Essen, in einer Werkeinführung sehr anschaulich nahe gebracht.

So viele Fragen ...

Bei der mit fast 50 Personen gut besuchten Kooperationsveranstaltung mit dem Medienforum war *Rainer Oberthür* am 24. April 2013 bei uns zu Gast mit dem Thema: „So viele Fragen stellt das Leben – Tritt ein in die Bibel wie durch eine Tür!“ Nach einer herzlichen Begrüßung durch die Leiterin des Medienforums *Vera Steinkamp* gab Herr Oberthür uns in einer kleinen Lesereise sehr unterhaltsame Einblicke in seine philosophischen und religiösen Bücher. Im letzten Teil des Abends teilte er Karten mit Fragen an alle Teilnehmer aus, die neue Sichtweisen eröffneten und zu lebhaften Gesprächen führten.

Hier drei Beispiele: Warum sind Fische und Pflanzen im tiefschwarzen Meer bunt, auch wenn es niemand sieht? Möchtest du auf der Erde Spuren hinterlassen, die über deine Lebenszeit hinausreichen? Warum staunt der mehr, der viel weiß?

Franz-Josef Stapelmann, Bottrop

FREIBURG

„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst“ – Film-Begegnungen

Es macht Freude, über Filme ins Gespräch zu kommen. Neue Blickwinkel tun sich auf. Ideen für den Einsatz von Filmen entstehen. Gerade Kurzfilme wollen in ihrer verdichteten Erzählstruktur tiefer gehen: sie emotionalisieren, provozieren und bringen in Bewegung. Solche filmischen Herausforderungen stehen im Fokus unserer dkv-Herbsttagung 2013.

Thomas Belke, Leiter der Mediathek für Pastoral und Religionspädagogik in Freiburg, präsentiert Filme zu existenziellen Fragen von Schöpfung und Leben, Endlichkeit und Tod, Hoffnung und Zukunft. Die damit verbundenen gemeinsamen Film-Gespräche eröffnen Blicke auf die je persönliche „Wirkungs-Geschichte“ des Gesehenen, auf Lebens- und Glaubensrelevanz und beleuchtet das Einsatzspektrum der Filme im Hinblick auf Religionsunterricht und/oder pastorale Aufgaben. Dabei sind Methoden hilfreich.

Termin: **Freitag/Samstag, 8./9.Nov. 2013**, im Kloster der Franziskanerinnen, Gengenbach

Weitere Informationen erhalten alle Mitglieder noch zugeschickt. Über Ihr Interesse würden wir uns freuen.

Michael Wolf, Lörrach

KÖLN

Fachtagung zur Katechese im Elementarbereich

„Kinder begegnen Gott. Liturgie, Leben, Erleben“: Unter diesem Titel richteten der dkv-Diözesanverband und die Hauptabteilung Seelsorge des Erzbistums Köln am 9. März 2013 eine gemeinsame Fachtagung aus. Rund 150 Besucher/innen folgten der Einladung in die Kölner Ursulinenschule, neben den dkv-Mitgliedern vor allem Haupt- und Ehrenamtliche in der Elementarpädagogik und in der Kinder- und Familienliturgie.

Religionspädagogin *Prof’in Dr. Agnes Wuckelt*, Vorsitzende des dkv Paderborn, profilierte die Tagung durch ihren Eröffnungsvortrag zum Thema: „Kindertheologie – ein neues Paradigma der Religionspädagogik im Elementarbereich“. Katechese im Elementarbereich unter diesem neuen Paradigma betrachtet Kinder nicht mehr als bloße Objekte religiöser Bildung und Verkündigung, sondern anerkennt sie als Subjekte ihrer Weltkonstruktion, und zwar gerade dort, wo dieser Prozess den Horizont der Sinn- und Gottesfrage öffnet. Erwachsene begleiten und unterstützen diese elementaren Lernprozesse und werden dadurch auch in ihren etablierten Deutemustern angefragt. Viele Praxisbeispiele animierten die Zuhörer/innen, sich in konkrete Gesprächssituationen hineinzuversetzen und auf diese Weise Alltagserleben und fachliche Reflexion miteinander zu verbinden.

In den anschließenden Workshops bekamen die Teilnehmenden reichlich Gelegenheit, die Erkenntnisse aus dem Vortrag zu vertiefen und spielerisch-kreativ neue Formen der Katechese zu erproben: Ganzheitlich orientiert mit Kindern arbeiten (RPP-Methode), Godly Play, Sprechzeichnen, Gitarren-Crashkurs, Messfeier mit allen Generationen, Hörbuchgeschichten für Kinder und Erwachsene. Die gemeinsame Eucharistiefeier und ein Bühnenprogramm mit Zauberer *Donatus Weinert* „Staunen über Gottes Welt“ rundeten die Tagung ab.

Die Veranstaltung bot eine gute Gelegenheit, das dkv-Leitbild umzusetzen und den Verband mit den Verantwortlichen in der Kinderpastoral, mit Haupt- und Ehrenamtlichen zu vernetzen.

Michael Lohausen, Siegburg

Wo Steine zu Brot werden

„Spiritualität in Stein“ erfreut sich seit gut anderthalb Jahrzehnten großer Beliebtheit im Diözesanverband Köln. Die bauliche Vielfalt der Kölner Kirchenlandschaft ist immer wieder faszinierend, kaum eine Zeitepoche ohne ein entsprechendes Zeugnis aus Stein. In diesem Jahr führt uns die Veranstaltungsreihe, die tra-

Anzeige

Tipp! Neues aus den Verlagen

Claudia Filker, Hanna Schott:

Talk-Box Glaubenssachen für Nach- und Umdenker.

Neukirchener Verlag 2012, 120 Karten in Metallbox + Spielanleitung, dkv-Best.-Nr. 3106

14,99 €

Über Glaubenssachen reden ist nicht einfach, wohl auch deshalb, weil Glauben mehr ist als eine „Sache“. Die Talkbox hilft mit ihren Fragekarten, aufgeteilt in elf Kategorien, sich spielerisch darauf einzulassen – im Religionsunterricht und in der Katechese, in der Jugend- und in der Erwachsenenpastoral.

Claus Peter Sajak (Hg.):

Gotteshäuser. Entdecken – Deuten – Gestalten.

Reihe: Lernen im Trialog, 1. Schöningh 2012 95 Seiten, DIN A4 dkv-Best.-Nr. 3306

18,95 €

Synagoge, Kirche und Moschee sind die heiligen Räume der drei abrahamitischen Religionen. Das vorliegende Pilotheft aus der neuen Praxisreihe **Lernen im Trialog** befähigt Kinder und Jugendliche, die Symbolik dieser Gotteshäuser zu verstehen und Kompetenzen zu erwerben, an der Gestaltung von religiösen Räumen mitzuwirken zu können. Alle Projektideen sind prämiert im Rahmen des Wettbewerbs „Trialog der Kulturen“ der Herbert Quandt-Stiftung.

Monika Kampmann (Hg.)

Hochzeit – Ehe – Partnerschaft

Werkbuchbuch für Gottesdienst und Gemeindearbeit, Schwaben-Verlag 2013, 190 S. mit CD-ROM dkv-Best.-Nr. 3201

19,99 €

Neben den klassischen Traugottesdiensten überraschen vor allem die „anderen“ Glaubensfeiern: die Feiern zum Beginn einer Lebenspartnerschaft (auch homosexueller Paare), die Segnung einer Patchworkfamilie oder von Eltern, die ein Kind erwarten, der ökumenische Gottesdienst für Geschiedene ...Wie die christliche Liebesbotschaft auch in solchen Passagen erinnert und gefeiert werden will, zeigt dieser gelungene Sammelband.

Zu bestellen beim dkv-Buchservice, siehe S. 24

ditionell im Advent stattfindet, am **Samstag, den 7. Dezember 2013** (vor dem 2. Advent) nach Köln-(Höhenberg)-Vingst, kurz „HöVi-Land“, in eine sehr moderne - 2002 eingeweihte - Paul Böhm-Kirche, die aus einem sandfarbenen zylindrischen Baukörper aus Leichtbeton besteht. Aus ihm ragt dunkel der quadratische Turm der Vorgängerkirche heraus; er ist gleichzeitig ein- und nebengeordnet. Da die beiden Kölner Stadtteile durch Arbeitslosigkeit, Armut und Perspektivlosigkeit vieler Anwohner geprägt sind, setzt *Pfarrer Franz Meurer* auf Solidarität und Eigeninitiative und hat damit schon weit über die Bistumsgrenzen hinaus große Beachtung gefunden. Dies drückt sich auch in der Konzeption der Kirche aus. Ein eingeschossiger Riegel bindet den sakralen Neubau in die vielfältigen Nutzungsanforderungen der Gemeinde ein. So verfügt St. Theodor nicht nur über eine Bücherei, ein Pfarrbüro, den Gemeindesaal, sowie ein Möbellager und Werkstätten, sondern auch über eine Lebensmittelausgabe, Räume für Sozialberatung und ein Internetcafé. Der Kirchbau verzahnt in einmaliger Weise Liturgie und Diakonie und ist in seiner architektonischen Konzeption Verkündigung einer Kirche, die Gott dadurch die Ehre erweist, dass sie den Menschen vorbehaltlos dient.

Die Führung unter Leitung von *Franz Meurer* findet in der Zeit von 10:00 bis 12:30 Uhr statt. Die Kirche ist vom Kölner Hauptbahnhof gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Nähere Informationen und Anmeldungen sind bis zum 24.11.2013 zu richten an Dirk Peters, Telefon: 02204-307797 oder per Email an dp-peters@web.de. Wir freuen uns auf die Begegnung und das Wiedersehen mit vielen Interessierten.

Pfr. Dirk Peters, Bergisch-Gladbach

Katholische Pfarrkirche Köln-Vingst St.Theodor (Wikipedia)

MÜNSTER

Jahrestagung des dkv Münster

„Gott begegnen - auch heute? Eine Spurensuche“ ist der Titel unserer Jahrestagung, die am Montag, den **16. September 2013** in Münster-Kinderhaus stattfindet. Als Referentin konnten wir *Prof‘ in Dr. Dorothea Sattler* gewinnen.

Ist es heute noch möglich, von einer personalen Gottesbegegnung zu sprechen? Welche Kennzeichen könnte sie haben? Sicher scheint, dass eine Begegnung mehr ist als bloßes Empfinden. Empfindungen können einseitige Einbildungen sein; Begegnungen verlangen ein Gegenüber! Personen begegnen einander und werden dadurch verändert - so oder so. Die alten Fragen werden im neuen Atheismus wieder groß: Könnten es nicht unsere eigenen Einbildungen sein, die uns nicht von der Annahme der Existenz Gottes Abstand nehmen lassen? Eine Spurensuche auf dem Weg zu einer Antwort auf die gestellte Frage gelingt, wenn eigene Erfahrungen einzubringen sind.

Nach Vortrag und Aussprache am Morgen gibt es am Nachmittag verschiedene Workshops: Mit Kindern über Gott sprechen (*Gabriele Cramer*), mit Jugendlichen über Gott sprechen (*Jürgen Schulze Herding*) und mit Erwachsenen über Gott sprechen (N.N.).

Die Tagung beginnt um 9.30 Uhr mit dem Kaffee und endet um 16.30 Uhr mit einem Gottesdienst. Tagungsort ist das Pfarrheim St. Josef, Kristiansandstr. 50, 48159 Münster-Kinderhaus. Anmeldungen bitte per E-Mail an dkv.muenster@katecheten-verein.de oder telefonisch unter 0251/495-6084. Anmeldeschluss ist der 6. September. Der Tagungsbeitrag beträgt für dkv-Mitglieder 10,- €, für Nichtmitglieder 15,- € und für Studierende 5,- €.

Wahlen zum Bundesvorstand

Auf dem Vertretertag im Mai wurde *Renate Brunnett* für eine zweite Amtszeit in den Bundesvorstand gewählt. *Dr. Jan Woppowa*, der einige Jahre im Vorstand des dkv Münster war und sich jetzt berufsbedingt im dkv Osnabrück engagiert, wurde ebenfalls in den Bundesvorstand gewählt. Wir gratulieren den Gewählten herzlich und danken für ihr Engagement!

Tag der Erwachsenenkatechese

In Zusammenarbeit mit dem Bistum Münster planen wir nach dem Auftakt im Jahr 2010 einen weiteren Tag der Erwachsenenkatechese. Diesmal soll die Praxis der Glaubenskommunikation im Zentrum stehen. *P. Dr. Luder Ägidius Schulte* wird diesen Tag mit uns gestalten. Bitte notieren Sie sich schon einmal den Termin: Donnerstag, 13. Februar 2014 im Franz-Hitze-Haus, Münster.

Dr. Norbert Köster, Münster

OSNABRÜCK

Gästeabend am 5. März:

Der Vorstand hatte am 5. März von 18.00 bis 21.00 Uhr in die Alte Schule in Rulle zu einem „Gästeabend“, insbesondere für neue Mitglieder und Berufsanfänger/innen, eingeladen. Zum Thema „Was zählt im Leben“ zeigten zunächst *Ulrike Spratte* und *Anne Pille* aus der Diözesanmedienstelle geeignete Filme für die religiöse Bildungsarbeit. In kurzweiliger Form gelang es beiden, das Besondere der Filme „One Minute Fly“, „BOB – A race around the globe“, „John und Karen“, „Steffi gefällt das“ und „Outsourcing“ herauszuarbeiten und konkrete Anregungen zum Einsatz in Religionsunterricht oder Katechese zu geben. Im anschließenden 2. Teil des Abends genossen die 15 Teilnehmer/innen den von *Katharina Abeln* vorbereiteten Imbiss. Es ergaben sich anregende Gespräche sowohl über die Filme als auch über aktuelle Themen und Probleme im Schul- oder Gemeindealltag. Einhellige Meinung zum Abschluss: Ein gelungener Abend! Thema und Verlauf des Treffens hätten eine größere Teilnehmerzahl verdient gehabt.

Bernhard Mecklenfeld, Osnabrück

Gelungener „Gästeabend“ mit jungen und gestandenen Mitgliedern Hintere Reihe. v. li. Dr. Jan Woppowa (Schulabteilung, dkv-Vorstand), Adalbert Wegmann (Lehrer), Bernhard Mecklenfeld (dkv-Diözesanvorstand), Inga Schmitt (Seelsorgeamt, dkv-Diözesanvorstand). Foto: Katharina Abeln

Glaube und Religion in digitalen Welten

Herzliche Einladung zum Studientag am Donnerstag, den **19. September 2013,** von 09:00 bis 17:00 Uhr in der St.-Johannis-Schule (Sek I-II) in Bremen (Dechanatstraße 9, 28195 Bremen). In unterschiedlichen Arbeitsfeldern begegnen wir immer wieder jungen Menschen,

den sog. „Digital Natives“, die sich in digitalen Welten ganz selbstverständlich bewegen. Twittern, facebook, Skypen, Chatten, „texten“ und „posten“ bestimmen ihre Lebenswelt und ihre Kommunikation untereinander: „Beziehungen verändern sich, sie sind komplexer, dynamischer, inszenierter“ (Katechetische Blätter 3/2013, S. 157).

Der Studientag mit *Andreas Mertin* (Publizist und Medienpädagoge) zum Thema „Glaube und Religion in digitalen Welten“ will dabei helfen, Einsatzmöglichkeiten der „neuen“ Medien in Schule und Gemeinde an Beispielen aufzuzeigen. Es geht um neue Formen der Glaubenskommunikation in sozialen Netzwerken, um religiöse Spurensuche mittels Geocaching (konkret erprobt an einer 3 km Wegstrecke durch Bremen) etc.

Weitere Infos: → www.katecheten-verein.de/forward/1002.studientag.html.

Anmeldung bitte bis Freitag, **6. September 2013**, an Andrea Tüllinghoff, Ellerstr. 110, 49088 Osnabrück, Tel. 0541 150810, Mail: dkv.osnabrueck@katecheten-verein.de

Andrea Tüllinghoff, Osnabrück

PADERBORN

Studientag „Firmung“ am 7. September in Paderborn

Wer haupt- und ehrenamtlich in der Firmvorbereitung tätig ist, der sollte **am 7. September 2013,** 9:30 – 16:00 Uhr, in die Katholische Hochschule kommen, Leostraße 19, Paderborn. Dort werden bewährte, innovative und experimentelle Projekte vorgestellt, sowie Voraussetzungen, Herausforderungen und Chancen der Firmvorbereitung erörtert, zum Beispiel:

- Welche Voraussetzungen – nicht nur bei den jugendlichen Bewerber/innen, sondern auch bei den ehrenamtlichen Begleiter/innen – müssen berücksichtigt werden?
- Welche Differenzierungen müssen im Blick auf die unterschiedlichen Zielgruppen vorgenommen werden?
- Wo kann eine Vernetzung der Lernorte zusätzliche Impulse geben?

Diesen und weiteren Fragen stellen sich die Experten *Prof. Dr. Hans Hobelsberger*, Paderborn (Jugendforschung) und *Dr. Gottfried Barth*, Tübingen (Entwicklungspsychologie). Sie bieten damit ein gutes Rüstzeug für die anschließenden Präsentationen bewährter, innovativer, sowie experimenteller Projekte rund um die Firmpastoral. Eine Podiumsdiskussion mit *Weihbischof Manfred Grothe* und den Mitwirkenden des Tages beschließt den Studientag.

Anmeldung an dkv.paderborn@katecheten-verein.de. Den Tagungsbeitrag – 12 Euro für dkv-Mitglieder – entrichten Sie bitte im Tagungsbüro.

Agnes Wuckelt, Paderborn

REGENSBURG

Zu unserem **Studientag** am 20. April 2013 mit *Rüdiger und Gerda Maschwitz* zum Thema „(Kinder) Geistlich begleiten: Katechese in veränderter Zeit“ kamen 20 Personen ins Bildungshaus Werdenfels. Der Studientag fand in Kooperation mit dem Religionspädagogischen Seminar und der KEB Regensburg-Land statt. Geworben und eingeladen hatten wir zu dieser ersten dkv-Veranstaltung seit vielen Jahren über zahlreiche „Schienen“: mit Briefen und Emails über die Mitgliederliste des dkv-Diözesanverbands, über das Religionspädagogische Seminar, den Caritasverband und über das Seelsorgeamt Regensburg, über die KEG, die KED und den Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des RU an der Fakultät der Universität Regensburg, über das Dekanat der evangelischen Kirche sowie über Mundpropaganda. Obwohl wir bei der Teilnehmerzahl unter unseren Erwartungen blieben, tat dies dem Erfolg des Studientags keinen Abbruch, denn die geringe Teilnehmerzahl ermöglichte eine persönlichere Umsetzung der Thematik. Die beiden Referenten, ausgewiesene Experten u.a. auf dem Gebiet Spiritualität und Meditation, präsentierten auf kompetente und sympathische Art und Weise ein kurzweiliges, teilnehmer- und praxisorientiertes Programm mit guten Anregungen (z.B. „Godly Play“) und intensiven Gesprächsphasen im Plenum sowie zahlreichen Übungen in der Gesamtgruppe wie auch in zwei Workshops am Nachmittag. Die Atmosphäre in der Gruppe war sehr positiv und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfuhren sich bestärkt und bestätigt bzw. mit neuen Anregungen ausgestattet für das eigene katechetische Wirken in Familie, Schule und Gemeindearbeit.

Christian Herrmann, Regensburg

ROTTENBURG-STUTTGART

Das neue Gotteslob für Katechese, Verkündigung und Religionsunterricht

Lieder und Texte aus dem neuen Gotteslob können in Katechese und Verkündigung sowie im Religionsunterricht eingesetzt werden, um sich dem christlichen Glauben anzunähern oder diesen zu vertiefen. – Nach einer knap-

Anzeige

Gekonnt unterrichten

Religion & Gesellschaft

€ 14,99 [D]
ISBN 978-3-466-37068-9

48 Methoden zur abwechslungsreichen Bibelarbeit zeigen Schülern, wie nah die Texte den Erfahrungen ihrer heutigen Lebenswelten sind. 44 Methoden bieten kreative, pfiffige Zugänge zur Bibel mit Arbeitsblättern zum sofortigen Einsatz, 4 Methoden benötigen etwas Vorarbeit.

€ 24,99 [D]
ISBN 978-3-466-37062-7

19 Lehrstücke zum Aufbau von vernetztem Wissen und eigenständigen Beschreiten von Erkenntnis- und Argumentationswegen. Ein neuer Ansatz, der die Bedeutung gedanklicher Arbeit und die Notwendigkeit der Ausbildung theologischen Problembewusstseins propagiert.

KÖSEL

www.koesel.de Sachbücher & Ratgeber

pen Einführung werden anhand exemplarischer Beispiele konkrete Praxisideen aufgezeigt. Zwei alternative Termine bieten wir an (bitte bringen Sie Ihr neues Gotteslob mit):

Termin 1: 16. Oktober 2013, 18.30 Uhr – 21.30 Uhr in Heilbronn, Haus der Katholischen Kirche. Referent/in und Leitung: *Margret Schäfer-Krebs*, Institut für Fort- und Weiterbildung, und *Stefan Fischer*, Jugendpfarrer, Vorstandsmitglied dkv-Diözesanverband. Anmeldung bis 4. Oktober 2013 ans Institut für Fort- u. Weiterbildung (s.u.).

Termin 2: 14. November 2013, 18.00 Uhr – 21.00 Uhr in Rottenburg Ergenzingen, Adolph-Kolping-Saal. Referent/in und Leitung: *Margret Schäfer-Krebs*, Institut für Fort- und Weiterbildung, und *Dr. Claudia Hofrichter*, Referentin für Katechese, Vorsitzende dkv-Diözesanverband.

Anmeldung: bis: 4. November 2013 ans Institut für Fort- u. Weiterbildung (s.u.).

„Imagine there's no heaven" – Die christliche Lehre von den letzten Dinge

Grundfragen und neuere Konzepte der Eschatologie werden vorgestellt, wobei aktuelle Anfragen an die traditionelle Theologie nicht ausgespart werden, zum Beispiel:

- Projektion oder bleibender Sinnhorizont?
- Auferstehung mit Leib und Seele
- Zwischen Droh- und Frohbotschaft: Das Jüngste Gericht
- Dualistisches Erbe oder entscheidende Alternative?
- Ewiges Leben und/oder ewige Hölle und
- die Frage einer Möglichkeit der Versöhnung

Neben der systematischen Erkundung ist die Verortung des Themas in Katechese, Verkündigung und Religionsunterricht ein zweiter Schwerpunkt des Studientages.

Termin: 29. März 2014, 9.00 Uhr bis 16:30 Uhr, im Katholischen Kirchengemeindehaus Wengen, Ulm.

Referentin ist *Prof. Dr. Johanna Rahner*, Lehrstuhl für systematische Theologie, Kassel. Die Leitung hat Dr. Claudia Hofrichter, Rottenburg, mit den Mitgliedern des Diözesanvorstandes des dkv.

Anmeldung: bis 1. März 2014 an das Institut für Fort- und Weiterbildung, Referat Katechese, Mail: SAndic.institut-fwb@bo.drs.de; Tel: 07472/922-155; Fax: -165.

Dr. Claudia Hofrichter, Rottenburg

WÜRZBURG

Kunst und Begegnung in Hassfurt

Der dkv hatte an einem Freitagnachmittag im März 2013 seine Mitglieder und Gäste zu einem Besuch in der renovierten Ritterkapelle in Hassfurt eingeladen. Obwohl kurzfristig etliche Teilnehmer wegen der Beerdigung eines beliebten Seelsorgers absagten, wurde die Einladung insgesamt sehr gut angenommen, und die anschließende Begegnung im Pfarrheim bestätigte die Idee, über einen gemeinsamen Kunstgenuss dkv-Mitglieder zusammen zu bringen. *Pfr. Stephan Eschenbacher* führte nicht nur sachkundig um und durch die grundlegend sanierte und renovierte Ritterkapelle. Mit spirituellen und katechetischen Elementen wurde die Führung zu einem echten dkv-Ereignis!

Fazit: guter Zuspruch, hohe Qualität, Begegnung verschiedener Alters- und Berufsgruppen (Priester, Pastorale Dienste, Religionspädagog/innen ...) – für den Diözesanvorstand lauter positive Impulse zum Weitermachen. Ideen dazu gibt es bereits genug.

Klaus Becker, Lohr/Würzburg

dkv-Vorstandsmitglied Pfr. Stephan Eschenbacher in Hassfurt: ein sachkundiger und inspirierender Wegweiser. Foto: Kl. Becker

Kirche für die Menschen. Von einem glaubwürdigen Miteinander

Diözesantag mit Frau *Prof. Dr. Sabine Demel* am Samstag, **16. November 2013**, von 9.30 Uhr bis 16.00 Uhr im Matthias-Ehrenfried Haus in Würzburg:

Wie gehen wir miteinander in der Kirche um? Vom Dialog ist viel die Rede in Kirche und Gesellschaft. Der Dialogprozess, der von den deutschen Bischöfen gewünscht und auf den Weg gebracht wurde, weckt Erwartungen und Hoffnungen nach einer am Menschen und seinem Leben interessierten Kirche. Enttäuschungen scheinen vorprogrammiert. Dennoch ist das Anliegen eines ernst gemeinten und lebendigen Dialoges keine Frage von befristeten Aktionen. Das kirchliche Miteinander, das christliche Engagement in einer säkularen Gesellschaft und die Übereinstimmung von Botschaft und Handeln sind für die Menschen wichtige Indikatoren für die Glaubwürdigkeit der Kirche.

Der Studientag will den Dialog als kreativen und mutigen Prozess aufnehmen und uns miteinander darüber ins Gespräch bringen, wie wir in der Kirche partnerschaftlich und „ermächtigend" miteinander und mit den Menschen umgehen.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme an unserem Diözesantag, zu dem wir *Prof. Dr. Sabine Demel*, Regensburg, gewinnen konnten. Ihren Beitrag zu „Kirche sind wir alle" trifft in die Mitte der Auseinandersetzung in einem wegweisenden Gespräch um die Zukunft unserer Kirche.

Herzlich laden wir alle dkv-Mitglieder und Interessierten, haupt- und ehrenamtliche Katechet/innen und Religionslehrer/innen, Erzieherinnen und Seelsorger/innen zu unserem diesjährigen Studientag ein. Anmeldungen an dkv.wuerzburg@katecheten-verein.de

Klaus Becker, Würzburg/Lohr

Hinhören und Vernetzen

SKV-Vorstand beschließt neues Konzept

Im letzten Jahr wurde ein markanter Mitgliederschwund festgestellt. Wir waren sehr besorgt und wussten, hier muss etwas geändert werden. Wir beauftragten Herrn Roland Villiger, unter Mithilfe des gesamten SKV-Vorstandes eine Neuorientierung zu finden.

Dabei wurde sehr schnell klar: Unser Kerngeschäft war früher vor allem die Weiterbildung der Religionslehrerinnen und -lehrer in Form von Seminaren und Tagungen. Durch die Einrichtung der verschiedenen Fachstellen in den Kantonen wurden unsere Angebote allerdings immer weniger benötigt.

Da wir aber überzeugt sind, dass es die SKV weiterhin braucht, bieten wir unseren Mitgliedern ein neues Konzept an. Drei Leitgedanken stehen dabei im Vordergrund:

Wir wollen für katechetisch und religionspädagogisch Tätige in der Deutschschweiz „Ohr-sein" für fachbezogene Anliegen und Bedürfnisse (1), Vernetzungen und Austausch untereinander fördern (2), sowie Hilfen zur Selbsthilfe im Berufsfeld Katechet/in /Religionslehrer/in anbieten (3).

Dafür nutzen wir zeitgemässe Kommunikationsformen, wie z.B. unsere neu gestaltete Webseite → www.katecheten-vereinigung.ch, und pflegen Kontakte zu verschiedenen Institutionen und Gruppen.

So sind wir überzeugt, mit unserem neuen Angebot den aktuellen Erfordernissen gerecht zu werden und neue Mitglieder anzusprechen und zu motivieren. Wir hoffen unseren Mitgliedern eine gute und wertvolle Unterstützung in ihrer beruflichen Tätigkeit anbieten zu können.

Barbara Filser-Schiffmann, SKV-Präsidentin

Franziskus in Rom – der Traum des Papstes

Zum Titelbild auf Seite 1

*Ein Fresko, auf den „frischen" Putz gemalt in einer abgelegenen Franziskus-Kirche Mittelitaliens. Das Wandbild inszeniert im barocken 17. Jh. eine immer noch aktuelle Episode aus den Anfängen der franziskanischen Bewegung. Bereits im Herbst 2012 hat der Redaktionsbeirat für den dkv-Materialbrief „Bilder für Schule und Gemeinde" *) genau dieses Gemälde ausgewählt, in dem der Hl. Franziskus dem Papst im Traum als Stütze der Kirche offenbart wird. Durch die Wahl des neuen Papstes hat diese Geschichte im Frühjahr 2013 eine außerordentliche Brisanz gewonnen. Sein Name „Franziskus" ist in der Papstgeschichte einmalig, und er ist ein starkes Programm.*

Der geschichtliche Kontext

Am Anfang des 13. Jahrhunderts befand sich das Papsttum auf dem Gipfel seiner Macht. Zugleich sah sich die Autorität der Kirche zunehmend in Frage gestellt durch vehemente Armutsforderungen von Laienpredigern. Sie wurden als kirchenfeindlich („häretisch") verdächtigt. – Franz von Assisi lag von Anfang an daran, seine neue Lebensform *in* der Kirche, *mit* ihr und *für* sie zu praktizieren. Und er fand in Papst Innozenz III. Verständnis für sein Anliegen der Christusnachfolge in Armut und Gotteslob, in Predigt und Dienst am Nächsten.

Die Legendentradition der Franziskaner erzählt aus der Zeit um 1209, der zunächst unschlüssige Papst habe im Schlaf ein Traumgesicht, eine Vision, gehabt. „Als der Stellvertreter Christi Franziskus angehört hatte, wunderte er sich sehr und erkannte, dass ohne Zweifel Christus aus diesem Manne gesprochen hatte. Auch sah er im Traum – so hat er es selbst berichtet –, wie die Laterankirche dem Einsturz nahe war; doch ein armer Mann, bescheiden und verachtet, stützte sie mit seiner Schulter, damit sie nicht zusammenfalle, und hielt sie. Wahrlich, sagte er, das ist jener Mann, der durch sein Werk und seine Lehre die Kirche Christi erhalten wird." (Bonaventura, Legenda Maior III,10).

Der "Traum" des Papstes gab der kirchenpolitisch klugen Entscheidung, die Reformkräfte zu integrieren statt sie abzustoßen, gleichsam die höhere Weihe. Der Wille Gottes hatte sich ja auch in der Kindheitsgeschichte Jesu durch Träume kundgetan (Mt 1,18; 2,13)!

"Die bereitwillige Förderung der Anfänge der beiden großen Bettelorden (Franziskaner, Dominikaner) gehört zu den Großtaten Papst Innozenz´ III.: Hier wurde die harte, grausame Abwehr der Häresie ergänzt durch die Verwirklichung radikaler evangelischer Armut innerhalb der Kirche, auch zur friedvollen Gewinnung der Getrennten" (Schwaiger).

Die bildliche Inszenierung

Wenn man diesen Kontext kennt, erschließt sich das schlichte Bildgeschehen fast von selbst. Im Überblick: Rechts wird auf einem Großteil der Bildfläche dem Betrachter das Innere der päpstlichen Schlafkammer präsentiert. Ganz links oben ist vor einer himmelblauen Fläche eingeblendet, was der Papst im Traum zu sehen bekam. Darunter sind die Halbfiguren zweier geharnischter Gardisten zu sehen, die mit ihren Hellebarden vor der Tür Wache halten.

Im Schlafzimmer dominiert das isoliert stehende Prunkbett. Es erstreckt sich fast bis an den vorderen Bildrand und verleiht so der Papstgestalt am Kopfende des Bettes den gebührenden Abstand. Dasselbe bewirken die beiden geistlichen Kammerherren rechts und links vom Fußende. Sie sitzen dienstbereit in unbequemen Sesseln und schlummern vor sich hin.

Innozenz III. wahrt durch dieses Arrangement trotz Nachthemd seine Würde. Der „vicarius Christi" mit Schlafmütze im Bett sitzend (die damals übliche Schlafhaltung) - eine heikle Situation! Die purpurfarbene üppige Bettdecke und der Baldachin über seinem Haupt deuten gleichfalls seinen Rang an. Vor allem steht unübersehbar auf einem Tisch neben dem Bett das amtliche Zeichen seiner Oberhoheit, die Tiara. Sie verkörpert mit ihren drei über einander gesetzten Kronreifen und der Weltkugel samt Kreuz an der Spitze die geistlich-weltlichen Machtansprüche des damaligen Papsttums (sein Weihe-, Leitungs- und Lehramt).

Ein schmächtiger Franziskus stützt einen schief sich neigenden und sozusagen auf der Kippe stehenden x-beliebigen Kirchenbau und stemmt sich dagegen, damit dieser nicht einstürzt. Franziskus wirkt hier schwächer als auf dem bekannten und weit verbreiteten Inbild des Papsttraumes, wie es der frühe Giotto (um 1300) in der Oberkirche von S. Francesco in Assisi gestaltet hat. Dort ist Franziskus eine geradezu athletische Figur, die kraftvoll-spielerisch ihre Stützarbeit an der päpstlichen Basilika meistert. Hier dagegen ist nicht abzusehen, ob er das schafft oder erdrückt werden wird.

Natürlich dient der Kirchbau hier nur als Chiffre für die Glaubensgemeinschaft (vgl. Eph 2,21). Aber dieser Prachtbau ist in bestimmen Situationen einsturzgefährdet, behauptet das Bild. Erst durch die gemeinschaftlich gelebte Christusnachfolge Einzelner ist die Statik des Baues gewährleistet. „Franziskus", der Name des neuen Papstes, ist insofern ein starkes Programm, vielleicht doch mehr als nur ein Traum.

Günter Lange, Duisburg

*) Der Materialbrief Bilder 2/2013 zu dem Thema „Franziskus" (mit methodischen Anregungen) erscheint im August 2013.

Bilder für Schule und Gemeinde Nr. 2/2013: „Franziskus"

Sechs Bilder – auf Tageslichtfolie und CD-ROM – mit Bilderschließung, methodischen Hinweisen und Anregungen zum Gespräch.

Bestellnr.: 53065 (Einzelheft) 7,80 €*

Der Name Franziskus steht für die Liebe zu den Armen, für das Engagement um Frieden und Gerechtigkeit. Dieses Bilderset greift Motive aus dem Leben des Heiligen auf, aber auch „franziskanische" Themen im aktuellen Kontext: von der Jeansherstellung in China bis zur Kathedrale als hohle Kulisse. –

Das sich der neue Papst „Franziskus" nennen würde, war bei der Konzeption dieses Foliensets nicht vorherzusehen, aber es bestätigt die aktuelle Bedeutung dieser Bildermappe.

Die Bildermappen, 3x jährlich im Abo: Bestellnr. 53500 19,80 €*

** Für dkv-Mitglieder 10% Rabatt*

Leserbriefe zum Leitartikel unterwegs 1/2013

Es geht immer auch um das Unsagbare

Stefan Herok hat in seinem Artikel „Geht das SAKRAMENTALE in unserer Kirche verloren?“ eine wichtige Debatte angestoßen. Sie greift weit über die Frage nach der Eucharistie hinaus; sie betrifft Katechese und Religionsunterricht in ähnlicher Weise. Im Kern geht es um die religiöse Sprache, die in ihrem Wesen immer auch von dem sprechen muss, was eigentlich nicht gesagt werden kann. Es geht um eine Liturgie, die das Unsagbare feiert, so dass wir uns ihm öffnen und uns von ihm beschenken lassen können. Meines Erachtens ist die Alternative nicht: hier „Sakrament und zölibatäres Priesteramt“ und dort „Feier der Gemeinschaft“. Die Frage ist vielmehr, ob wir bei dem Bemühen, den Glauben heute zu feiern und verständlich zu machen, nur um uns selbst kreisen, indem wir ständig fragen was er uns für unsere unmittelbare Situation „bringt“, wie er zu den Kompetenzen beiträgt, die wir meinen zu brauchen, um unsere Probleme zu lösen. Oder ob religiöse Sprache in Liturgie, Verkündigung und Religionsunterricht Räume eröffnet für das im Letzten unsagbare Geheimnis der Begegnung Gottes mit den Menschen.

Das Mystische ist eben nicht nur ein Bedürfnis im Bereich der Religion, – wie *Stefan Herok* zu Recht betont – sondern eine „dem Menschen tief entsprechende Haltung von Bewunderung, Staunen, Verehrung“. Wird dieses Mystische in der Liturgie „wegrationalisiert“, dann sucht es sich andere, „weltliche“ Plätze, an denen es sich äußern kann. Es gibt in Liturgie und religiöser Sprache einen Raum des Redens und einen Raum des Schweigens, einen Raum der Theologie und einen Raum der Anbetung, einen Raum der Klärung und einen Raum des Schauens, einen Ort, an dem wir die Regie inne haben und einen Ort, an dem wir nur zurück treten und die Schuhe ausziehen können, denn dieser Ort ist heiliger Boden.

Religiöse Sprache heute, religiöse Liturgie heute, mit oder ohne Priester, muss diesen unterschiedlichen Orten gerecht werden, will sie wirklich zu den Menschen sprechen: Ja, es geht um uns, um unser unmittelbares Leben. Ja, es geht um Gemeinschaft, die wir als das wandernde Volk Gottes sind. Ja, es geht um das richtige Handeln in einer zunehmend komplexer werdenden Welt. Es geht aber auch immer um ein Verstummen vor dem großen Geheimnis des Lebens, das wir nicht „kontrollieren“, sondern dem wir uns nur anheimgeben können: damit es uns zu dem verwandle, was wir in unserem innersten Inneren sind.

Dr. Hans Schmid, Herzogenaurach

Keine zweitklassigen Wochenendperformer

In Ihrem Titelbeitrag „Geht das Sakramentale verloren“ bringen Sie zum Ausdruck, was viele aktive Gemeindemitglieder fühlen und denken. Als Arbeitnehmer in der Industrie (Maschinenbauer) möchte ich dazu gerne noch folgenden Aspekt anmerken:

Die Arbeitswelt hat sich in den letzten 25 Jahren radikal verändert. Weil heute einfache Arbeiten bekanntlich in Billiglohnländern oder von Maschinen erledigt werden, arbeiten in Mitteleuropa immer mehr Menschen an sehr komplexen Problemstellungen, die letztendlich erst dann beurteilt werden können, wenn deren Ergebnisse auf den Märkten erfolgreich sind oder sich ggf. bedeutungslos zeigen. Bis dahin müssen viele Arbeitnehmer, bzw. in großen Unternehmen nicht selten ganze Belegschaften, oftmals ein Berufsleben lang, ihr Dasein wegen der Kosten begründen.

Unter dieser Voraussetzung sind viele, insbesondere jüngere Gemeindemitglieder, in ihrem Beruf selber zum hochprofessionellen Performer geworden, der ständig, fast im Wettbewerb, seine Talente und Fähigkeiten verkaufen muss. Performance am Wochenende auch noch in der Kirche zu erleben, reißt junge Menschen nicht mehr vom Hocker.

Was den modernen, im Arbeitsleben stehenden Menschen sehr bewegt, ist die erhebende Teilnahme an einer Eucharistiefeier, in welcher die heiligen Handlungen des Priesters und der mitfeiernden Gemeinde im Mittelpunkt stehen. Der heutige Mensch ist durchaus bereit, im Gottesdienst die rationale Denke des Alltags hinter sich zu lassen und sich dem Mystischen zuzuwenden.

Um den fundamentalen Veränderungen in der Welt gerecht zu werden, sollten die Gemeinden kritisch prüfen, ob die oftmals seit Jahrzehnten geübte Praxis zu der heutigen Lebenswirklichkeit der Menschen noch passt. Insofern betrachte ich den Beitrag von Stefan Herok als sehr gelungen und hilfreich, die Gemeinden auf kommende neue Formen vorzubereiten.

Josef Bertele, Weißenhorn

Wider falsche Alternativen

Der letzte Leitartikel von Stefan Herok fordert mich zum Einspruch heraus. „Ich nehme gerade in den innersten Kreisen von Kirche wenig »Hunger und Durst« als Sehnsucht nach Eucharistie wahr. Von den anderen Sakramenten ganz zu schweigen.“ (S.H.) Mir ist dieser Vorwurf schon einmal gemacht worden; nämlich in der Priesterausbildung: „Wenn Ihre Sehnsucht nach dem eucharistischen Altarsakrament nicht so groß ist, dass sie täglich an der Messfeier und mehrmals in der Woche an einer eucharistischen Anbetung teilnehmen wollen, dann sollten Sie gut überlegen, ob Priestersein bzw. -werden für Sie das Richtige ist.“ Ich bin kein Priester geworden und nehme auch nicht täglich an der Messfeier teil. Was heißt das nun? Bin ich ein schlechter Christ: ein Mensch, dem das Gemeinschaftliche wichtiger ist als das Sakrament, wie Herok „nicht wenige kirchennahe Katholiken kennt“? Ist damit letztlich nicht nur die priesterliche Existenz – auf den Altar zentriert – die wirklich christliche?

Natürlich stimmt es, dass es binnenkirchliche Entwicklungen gibt – besonders auf der Ebene der Pfarrei, die besorgniserregend sind und die unsere volle Aufmerksamkeit fordern sollten. Aber die Gründe, die laut Herok für die heutige Krise verantwortlich sein sollen, teile ich nicht: das neue Kirchenbild – Kirche als communio [Das ist nicht neu, sondern uralt bzw. ursprünglich.], das Zurücktreten der objektiven Seiten des Amtes der Heiligung [Was sind objektive Seiten am Priester?], mehr Gemeinschaft, weniger Geheimnis [Ist nicht vielmehr die Gemeinschaft das Geheimnis?], usw.

Das Mysterium ist nicht der Weihepriester und sein liturgisches Handeln. Besonders mit Blick auf die Debatte um die Missbrauchsfälle innerhalb der katholischen Kirche hätte es in meinen Augen fatale Folgen, wenn man nun wieder die Entrückung der Priester forderte.

Redaktionsschluss für „unterwegs“ 3/2013

Die nächste unterwegs-Ausgabe 3/2013 erscheint am 14. November 2013. Redaktionsschluss ist am 4. Oktober. Für Ihre Leserbriefe, Artikel und Fotos ein herzliches Dankeschön.

dkv-News digital:

Zusätzlich zur (dreimal im Jahr erscheinenden) dkv-Mitgliederzeitung „unterwegs“ können Sie die „dkv-News digital“ kostenlos abonnieren: → www.katecheten-verein.de → Verein → rechts oben: „dkv-News abonnieren“ → Mailadresse eintragen. Fertig!

Die Redaktion

„Es gibt keinen kausalen Zusammenhang zwischen Priestertum und Missbrauch. Aber es gibt ein überzogenes Priesterbild und Priesterverständnis. [...] Die überzogene Aura des Priesterlichen schützte die Täter. [...] Jesus hielt erkennbar Distanz zum Tempel. Er trug ebenso wie Johannes keine priesterliche Kleidung. Den Gottesdienst holte er Mahl feiernd wieder in die Häuser der Menschen zurück. Seine Kritik an den religiösen Eliten seiner Zeit passt heute auf kirchlichen Klerikalismus ebenso wie auf Bigotterie und Scheinheiligkeit.“ (Klaus Mertens, in: Die Zeit 24/2013) Dem folgend sollten wir also nicht darüber klagen, dass in Folge des Zweiten Vatikanischen Konzils die Sphäre des Heiligen und Besonderen der Priester verloren gegangen ist, sondern jede/r Getaufte – egal welche Position sie oder er innerhalb der Kirche bekleidet – sollte darüber nachdenken: Was ist das Geheimnis meines, unseren Glaubens?

Diese Frage ernstnehmend liegen auch die Kurskorrekturen auf einer anderen Ebene, als Herok sie fordert. Die communio ist das Mysterium, selbstverständlich nicht gespalten in Kommunion und Kommunikation, sondern verstanden und gelebt im ursprünglichen Sinne als Gemeinschaft durch Teilhabe. Diese Teilhabe wird durch Gott geschenkt im gemeinschaftsstiftenden Mahl, um der menschlichen Sehnsucht nach Nähe als auch dem menschlichen Versagen, Gemeinschaft stiften zu können, zu begegnen. Die Eucharistie eine objektive Größe? Der Begriff objektiv erscheint mir an dieser Stelle schwierig zu sein. Vielmehr ist es ein relationaler Begriff, der nur im Zwischen Sinn macht. Im Zwischen, in der Beziehung von Gott und Mensch und den Menschen untereinander; im Überwinden von Ausgrenzung, von Unterdrückung und menschlichen Machtstrukturen: Hier wird der Mensch erst Mensch. Denn Gott schenkt sich den Menschen hin, erfahrbar und lebendig im Teilen von Brot und Wein. Die Gemeinschaft ist die Grundlage und das Geheimnis der göttlichen Gegenwart; Gott selbst schenkt und stiftet Gemeinschaft, wo sie der Mensch niemals schaffen und leben könnte. Dieses Gemeinschaftsmahl ist die immer wiederkehrende Chance für uns Menschen, dass Miteinander gelingen kann. Wenn nun zwischen Sakramentenempfang und (Er-)leben von Gemeinschaft ein Keil getrieben wird, dann besteht darin die Gefahr, damit das Mysterium selbst zu gefährden.

Daher sollte sich überall dort, wo „Sakrament und zölibatäres Priestertum“ (S.H.) als Grundlage pastoralen Handelns ausgerufen werden, Widerspruch erheben: Bitte, keine klerikalen Vorwürfe an Laien, kein Sortieren in oben und unten, keine falschen Alternativen, keine Restauration. Ich wünsche mir das Zwischen, die Begegnung, das Geschenk der Gemeinschaft, die communio.

Markus Kämmerling, Duisburg

Warum Herzogenaurach mehr ist als Adidas und Puma

Der Religionslehrerkalenderdes dkv feiert sein 25-jähriges Bestehen

Gut fränkisch, ja fast ein wenig beschaulich sieht es im Kern von Herzogenaurach aus. Kirche und viele Fachwerkhäuser prägen das Stadtbild des über 1000 Jahre alten Ortes, der knapp 25 000 Einwohner und 11 000 Katholiken zählt. Für das überwiegend evangelische Mittelfranken eine erstaunliche Anzahl. Was das Städtchen für den dkv allerdings so bedeutsam macht, ist etwas anderes: Seit 25 Jahren wird hier der dkv-Kalender für Religionslehrer/innen gefertigt - weitab großer Redaktionsräume und Skype-Konferenzen – in einem kleinen Privatkeller mit viel Kreativität.

Wie alles begann

Rückblick, die achtziger Jahre: die Öko-, Frauen-, diverse Musik- und andere Bewegungen brachten ihr Lebensgefühl in verschiedenen Medien zum Ausdruck – unter anderem auch in speziell für die Adressatengruppe angefertigten Kalendern. Die Nutzer konnten darin etwas über ihre Vorbilder erfahren, fanden wichtige Adressen oder wurden beiläufig über Themen des entsprechenden Interessensgebietes informiert. Was in der Vielzahl an Angeboten allerdings fehlte, war ein Kalender, der speziell auf die Bedürfnisse der Religionslehrer/innen zugeschnitten war. Ein klarer Mangel, wie Hans Schmid erkannte: Die Idee dkv-Kalender für Religionslehrerinnen und Religionslehrer war geboren. Es sollte ein Kalender werden, der nicht nur Notenlisten, sondern auch religiöse Impulse enthielt, der nicht nur nationale Feiertage, sondern auch kirchliche Heiligenfeste aufzählte und der nicht zuletzt die Woche auch optisch mit dem Sonntag als erstem Tag beginnen ließ. Gleichzeitig sollte er religiöse, politische und ethische Momente thematisieren.

Seinen Anfang nahm alles im Pfarrzentrum der Gemeinde Sankt Magdalena in Herzogenaurach. Schmid nennt diesen Beginn gerne auch die Zeit der fliegenden Blätter: „Wir breiteten unser Konzept auf den Stühlen im Pfarrsaal aus, konnten die Konzeptionen und Materialien aber nicht liegen lassen. Dies führte dazu, dass wir immer wieder eine lange Einstiegsphase brauchten, um die losen Blätter übersichtlich anzuordnen.“ Sechs Lehrkräfte arbeiteten damals im Redaktionsteam mit, jede Schulart war vertreten, was zu großen organisatorischen Problemen führte. Heute ist das anders: Neben dkv-Vorstandsmitglied Hans Schmid ist die Grundschulpädagogin Christa Schmitt das letzte verbliebene Mitglied der Stammformation. Schon sehr früh kam der Realschullehrer Jochen Aßenmacher dazu. Konzipiert und redigiert wird seit geraumer Zeit im Partykeller von Christa Schmitt. Dort kann alles stehen und liegen bleiben, bis letztendlich der neue Jahrgang des Kalenders steht.

Dr. Hans Schmid, der zusammen mit Christa Schmitt und Jochen Aßenmacher den Relikalender gestaltet.

Fachlichkeit und Qualität als Merkmal

Dass es der Kalender einmal auf ein 25-jähriges Jubiläum bringen würde war nicht von vorneherein abzusehen. „Unsere erste Ausgabe mussten wir sogar um ein Jahr verschieben“, erinnert sich Schmid. Der Erfolg des Kalenders hat nach Meinung des Redaktionsteams mehrere Ursachen: Nicht nur, dass die Macher einfach „treue Leut‘ “ sind, wie Christa Schmitt lächelnd bemerkt, sondern das Entscheidende sei die Qualität der Beiträge und die Tatsache, dass der Religionslehrerkalender versuche, auf die Besonderheiten des Fachs Religion einzugehen, meint Schmid. „Die Texte finden uns“, beschreibt er die grundlegende Vorgehensweise bei der Textauswahl: „Wir suchen sie nicht, die Texte und Bilder müssen uns ins Auge springen und eine gewisse Qualität aufweisen“. Und so finden sich im Kalender neben Heiligengedenktagen und Bibelstellen auch Zitate und Geschichten „profaner Persönlichkeiten“, die Themen des christlichen Glaubens verdeutlichen können.

Die Rückmeldungen haben die Macher in ihrer Auswahl und ihrem Werk bestärkt bzw. führten sogar zur Entwicklung neuer „Ämter“ innerhalb des Redaktionsteams: „Wir hatten einmal einen Überschuss an Zitaten männlicher Herkunft. Dies wurde bemängelt. Seither ist Christa unsere ‚Frauenbeauftragte‘“, erklärt Aßenmacher augenzwinkernd. Die Freude am gemeinsamen Tun sind auch heute noch ein Antrieb für die drei Redakteure, sich immer wieder neu auf das Abenteuer einzulassen: „Jedes Jahr denke ich in der Vorbereitung: Das wird nie etwas, aber dann bin ich doch ganz zufrieden mit dem Ergebnis“, sagt Hans Schmid. „So ein Projekt funktioniert allerdings nur, wenn es menschlich stimmt“, ergänzt Christa Schmitt. Dabei, so die drei Pädagogen, hätten sie in der Redaktionsarbeit auch eine Menge gelernt.

Die Relikalender-App als Zukunft?

Wie die Zukunft aussieht? „Wir sind mit dem Kalender gereift“, sagt Schmid, was nicht heißt, dass man keine Pläne habe. „Sicherlich muss man darüber nachdenken, ob nicht auch digitale Angebote oder eine Relikalender-App sinnvoll wären.“ Für die Jubiläumsausgabe aber, die aufgrund des 25-jährigen Bestehens mit einem Silbereinband versehen ist, bleibt alles beim Alten. Gefertigt wie immer in einem kleinen Partykeller im fränkischen Herzogenaurach.

Tobias Weismantel

Dr. Tobias Weismantel ist geschäftsführender Referent für Katechese im dkv.

„Gemeinsam geht man weiter …“

Ökumenische Projekte unterschiedlichster Couleur hat der diesjährige Kreativwettbewerb unter dem Motto „Zusammen ist man weniger allein“ aus allen Teilen Deutschlands versammelt. Insgesamt sind 15 Wettbewerbsbeiträge eingegangen, aus dem nordisch-friesischen Wilhelmshaven ebenso wie aus dem bayrischen und baden-württembergischen Süden, aus dem Westen von Rhein und Mosel ebenso wie aus dem Berliner Osten. Breit gestreut war dabei die Herkunft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Schulen und Pfarrgemeinden, aus ökumenischen Arbeitskreisen, aus dem Haupt- und Ehrenamt. Auch inhaltlich zeigte sich ein großes Spektrum von schulpastoralen Projekten und konfessioneller Kooperation im schulischen Religionsunterricht, über kirchenraumbezogene Erlebnispädagogik, Initiativen der Citypastoral bis hin zu lokalen und internationalen diakonischen Projekten. [1)]

Entsprechend bunt waren auch die Formate der Beitragsgestaltung, was die Auswahl für die Jury nicht einfacher machte. Entscheidungsleitend waren insgesamt fünf Kriterien, in enger Anlehnung an den Ausschreibungstext:

1. Ökumenisches Profil, 2. Engagement und Kontinuität
3. Öffentliche Wirkung, 4. Theologische Reflexion
5. Darstellung und Dokumentation

Darüber hinaus war das Anliegen der Jury, die Bereiche Schule und Gemeinde bzw. Haupt- und Ehrenamt gleichermaßen zu berücksichtigen, Grund dafür, nicht nur einen einzigen Gewinner bzw. Preisträger zu benennen.

Den **3. Platz** erreichte die Cäcilienschule in Wilhelmshaven, ein Gymnasium in Trägerschaft der katholischen Schulstiftung St. Benedikt. Wer Wilhelmshaven kennt, weiß, dass sich hier Christen insgesamt in einer radikalen Diasporasituation befinden. Seit 14 Jahren führt die Cäcilienschule ihren Solidaritätsmarsch durch, und zwar als katholische Schule ganz bewusst am Buß- und Bettag, der in den 90er Jahren als gesetzlicher Feiertag aufgegeben wurde. Damit setzt die Schule ein caritatives Zeichen und unterstützt eine Grundschule auf den Philippinen. Rund 650 Schülerinnen und Schüler laufen mit Hilfe von Sponsoren jährlich Beiträge von über 10.000 Euro ein. Der ökumenische Charakter ergibt sich nicht zuletzt auch dadurch, dass der Marsch in St. Peter mündet, dem größten katholischen Kirchengebäude in Wilhelmshaven, wo zum Abschluss der Veranstaltung in ökumenischer Gemeinschaft ein Wortgottesdienst gefeiert wird. „Solidarität geht“ – das ist die Erfahrung der Schülerinnen und Schüler in ökumenischer Gemeinschaft als katholische Schule an einem ehemals evangelischen Feiertag.

Für die Jury ist überzeugend deutlich geworden, dass hier in besonderer Weise das gemeinsame Tun einer ganzen Schulgemeinschaft mit einem wirksamen caritativen Zweck verbunden ist und dass eine katholische Schule mit diesem freiwilligen unterrichtsfreien Tag ein starkes Signal der Ökumene setzt.

Für den **2. Platz** hat die Jury das Projekt „Kirche im Zentrum“ ausgewählt. Seit Ostern 2008 gehen katholische und evangelische Christen aus ihren Kirchen zu den Menschen ins Ortszentrum von Bergisch Gladbach-Refrath. Sie kommen mit Passanten über „Gott und die Welt“ ins Gespräch, schenken dabei Kaffee als Gesprächsanreger aus, erzählen von ihrem Glauben und bieten ihnen Informationen zum Gemeindeleben an. Das Team geht mit konkreten Themen auf die Menschen zu, wie z. B.: „Was bringt Farbe in dein Leben – dein Glaube. Aufmerksamkeit für eine große, bunte Vielfalt von Glauben und Gemeindeleben“ (Juni 2012) oder: „Wo übernachten Sie Ostern? Provozierende Frage, um auf die Osternacht der Christen aufmerksam zu machen“ (März 2012). Das geschieht regelmäßig einmal pro Quartal jeweils samstags zur besten Shoppingzeit in der Einkaufsstraße von Refrath.

↘ Kurznachrichten

12 Thesen zur Konfirmandenarbeit, Hannover: Im Februar 2013 hat der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland 12 Thesen zur Konfirmandenarbeit veröffentlicht, die auch für die Firmpastoral der katholischen Kirche wertvolle Anregungen bieten. So wird z. B. in These 7 eine jugendsensible Kirche gefordert, die sich für eine „Jugendtheologie“ öffnet und einsetzt – als Theologie von Jugendlichen, mit Jugendlichen und für Jugendliche. Dabei gehe es darum, in den Fragen und Erfahrungen der Jugendlichen „wichtige Ausgangspunkte für ihre Bildungsarbeit wahrzunehmen sowie selbst Fragen zu wekken, die sich manche Jugendliche angesichts einer scheinbar stimmigen Lebenswelt (noch) nicht stellen.“ These 9 fordert, dass auch in Zeiten der Ganztagsschule ein freier Nachmittag pro Woche für Siebt- und Achtklässler erhalten bleibt. Zumindest sollte die Teilnahme an der Konfirmandenarbeit als gleichwertig mit der Beteiligung an schulischen Angeboten am Nachmittag anerkannt werden. Das 16-seitige Papier kann beim Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland, Herrenhäuser Straße 12, 30419 Hannover, angefordert werden. Download: → www.ekd.de/download/konfirmandenarbeit_2013.pdf

Neue Chance für den Diakonat der Frau, Koblenz: Mit einem Wortgottesdienst und einer Studienversammlung zu dem Thema „Diakonisch Kirche sein“ hat das Zentralkomitee der deutschen Katholiken gemeinsam mit den katholischen Frauenverbänden kfd und KDFB am 29. April 2013, dem Festtag der Heiligen Katharina von Siena, in Koblenz den Tag der Diakonin begannen. ZdK-Vizepräsidentin Claudia Lücking-Michel erinnerte an die Ausführungen von Kardinal Walter Kasper auf dem Studientag der Frühjahrs-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz zu einer möglichen Wiedereinführung des Diakonates der Frau. Erfreulicherweise habe auch Erzbischof Robert Zollitsch auf der Diözesanversammlung des Erzbistums Freiburg das Thema erneut aufgegriffen.

Inklusion auf dem Prüfstand, Gütersloh: Eigentlich sollten behinderte und nicht behinderte Kinder möglichst viel gemeinsam lernen - doch das gelingt in Deutschland nur mäßig, zeigt eine neue Studie der Bertelsmann-Stiftung: „Inklusion in Deutschland – eine bildungsstatistische Analyse“, Gütersloh 2013. Zwar besucht inzwischen etwa jeder vierte Schüler mit Förderbedarf eine reguläre Schule. Damit stieg der Anteil behinderter Kinder, die Regelschulen besuchen, von 18,4 Prozent im Jahr 2009 auf 25 Prozent im Schuljahr 2011/12. Allerdings nimmt die Schülerzahl an Sonderschulen kaum ab; denn bei immer mehr Kindern und Jugendlichen wird sonderpädagogischer Förderbedarf diagnostiziert. Im Interview mit

Das hohe und gemeinsame Engagement von Ehrenamtlichen beider Konfessionen hat die Jury überzeugt, denn hier wird im besten Sinne christliche Nachbarschaft gelebt und der christliche Glaube in die Gesellschaft gebracht.

Den **1. Platz** und damit auch das Preisgeld des Wettbewerbs haben zwei Religionslehrerinnen der Grundschule am Teutoburger Platz in Berlin erhalten. Die Situation des Berliner Religionsunterrichts als freiwilliges Unterrichtsfach ist bekanntlich nicht leicht: „Täglich müssen wir uns behaupten und bewähren,“, so die beiden Preisträgerinnen in ihrem Beitrag. „Wir müssen unseren Standpunkt überzeugend vertreten können und sehen uns manches Mal sogar mit Ab- und Vorverurteilungen aus dem Kreise der Kolleginnen oder Eltern konfrontiert“. Unter dem Titel „Christlicher Religionsunterricht in konfessioneller Kooperation“ haben die katholische Religionslehrerin Regina Vertgewall und ihre evangelische Kollegin Sarah Venus ihrer gemeinsamen Überzeugung Ausdruck verliehen, sich nicht voneinander abzugrenzen, sondern die gemeinsame Schnittmenge von Themen und Unterrichtsstilen als Chance zu nutzen, um gemeinsam glaubhaft für das Christliche einstehen zu können. Für die praktische Arbeit der beiden Religionslehrerinnen heißt das: ein gemeinsames Curriculum, das Freiräume lässt für „typisch Evangelisches“ oder „typisch Katholisches“, Formen des Teamteachings oder gemeinsame Projekte und Exkursionen, die man im Schulalltag alleine nicht realisieren könnte. In ihren theologischen Überlegungen schreiben die beiden Lehrerinnen: „Da die Kinder im Wechsel unterrichtet werden, erleben sie beide Blickwinkel auf Bibel, Kirche und Alltagsfragen. Sie wissen, dass wir unterschiedlichen Konfessionen angehören und das auch aus Überzeugung. Sie wissen, dass sie auf manche Fragen unterschiedliche Antworten von uns erhalten, aber sie haben die Möglichkeit zu lernen, dass diese Differenzen nicht bedeuten, dass einer ‚nicht richtig glaubt‘ oder ‚etwas nicht begriffen hat‘. Unsere Schüler lernen im Gespräch fast unbewusst, dass der Glaube an Gott verbindet und nicht trennt und uns Kraft schenkt, ihnen das immer wieder vorzuleben. Sie merken durch die Schwerpunktsetzung oder Herangehensweise im Unterricht, dass es Gemeinsamkeiten gibt, die für uns unverrückbar sind und andere Dinge, über die man diskutieren kann.“

Für die Jury – Prof. Dr. Monika Scheidler, Dr. Ursula Leipziger (aeed) und Dr. Jan Woppowa – ist hier in besonderer Weise deutlich geworden, dass die Weitergabe der christlichen Botschaft in einer Situation radikaler Diaspora wirksam wohl nur miteinander, das heißt in ökumenischer Kooperation gelingen kann. Am deutlichsten hat das Regina Vertgewall bei der Preisverleihung selbst zum Ausdruck gebracht: „Alleine kann man vielleicht schneller gehen, gemeinsam aber geht man weiter.“ Das Projekt ist nachhaltig, weil nicht nur Kinder, sondern auch Eltern hier im besten Sinne „vom Leben und fürs Leben lernen“ können. Darüber hinaus zeigen die beiden Kolleginnen einen Weg auf, der für manch andere Region in Deutschland bereits jetzt schon hohe Relevanz besitzt oder in den nächsten Jahren mit besonderer Schärfe bekommen wird – und das nicht nur im Norden und Osten Deutschlands.

Für die Jury: Jan Woppowa [2)]

---

1) Eine Online-Publikation wird zurzeit vorbereitet, die eine Auswahl besonders gelungener und übertragbarer Modelle vorstellt.

2) Dr. Jan Woppowa ist Fachreferent in der Schulabteilung im Bistum Osnabrück und seit Mai 2013 Mitglied im dkv-Vorstand.

500 € und einen großen Blumenstrauß erhielt die strahlende Vertreterin des Siegerduos des diesjährigen Kreativwettbewerbs. V. li.: Jan Woppowa, Regina Vertgewall, Marion Schöber und Renate Brunnett. Foto: Haerst

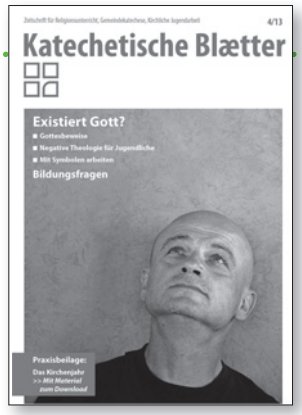
Spiegel-Online (20. März 2013) fordert Jörg Dräger, Vorstandsmitglied der Bertelsmann-Stiftung für die Bereiche Bildung und Integration, dass die Ressourcen von den Sonderschulen an die Regelschulen mitwandern. In der Grundschule seines Sohnes, der eine Integrationsklasse besucht, seien beispielsweise durchgängig eine Regelschullehrerin und ein Sonderpädagoge beim Unterricht dabei. In solchen Gruppen, so Dräger, würde besser mit der Tatsache umgegangen, dass alle Schüler/innen unterschiedlich seien. Die Besten bekommen genauso ein Extra-Angebot wie die Schwächeren.

Rückenwind für Zölibatsdebatte, Berlin: Der Apostolische Nuntius in Deutschland, Erzbischof Jean-Claude Perisset, kann sich eine Debatte um den Zölibat vorstellen. „Vielleicht wird man auf einer Synode darüber diskutieren“, sagte Perisset am 26. März in einem Interview mit der Mittelbayerischen Zeitung. „Man muss die Vor- und Nachteile des Zölibats auf der ganzen Welt untersuchen.“ Die Ehelosigkeit sei kein Dogma, sondern eine Tradition der katholischen Kirche. Der neue Papst Franziskus werde diesen Grundsatz aber „nicht ohne die Zustimmung der Bischöfe ändern können“, so der Nuntius. Eine klare Absage erteilte Perisset dem Frauenpriestertum: „Das gehört zum Dogma. Wer über Frauenpriester redet, der spricht ins Nichts.“

Christlich-jüdischer Dialog zu ethischen Fragen am Beginn des Lebens, Bonn: „Aktuelle Probleme am Anfang des Lebens. Juden und Christen im Dialog mit Ethik, Recht und Medizin“ – unter diesem Titel ist eine Internetpublikation auf der Website des Gesprächskreises „Juden und Christen“ beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) erschienen. Die von Professor Hanspeter Heinz, dem Vorsitzenden des Gesprächskreises, und Werner Trutwin (dkv-Mitglied) herausgegebene Veröffentlichung dokumentiert eine dreitägige Fachtagung 2011 in München, an der zahlreiche Experten beteiligt waren. Für das Gelingen der Tagung waren zwei Vorgaben entscheidend: zum einen der Verzicht auf eine wissenschaftliche Fachsprache, zum anderen die Offenlegung der jeweiligen Argumentationsmuster. Die Dokumentation bietet fundierte Anregungen zur aktuellen Diskussionen in Politik, Kirche und Bildungseinrichtungen. Download: → www.zdk.de → Veröffentlichungen → Pressmeldungen → 13. Mai 2013

Prof. em. Dr. Günter Stachel, Mainz, ist am 15. Juni 2013 gestorben; wenige Tage später wäre er 92 Jahre alt geworden. Seine Kontakte zum dkv - als AKRK-Vorsitzender hat er in der Exelerzeit (1970er Jahre) regelmäßig an den VS-Sitzungen teilgenommen - waren intensiv, aber oft nicht frei von Konflikten. Er war ein scharfzüngiger, eloquenter Dis-

Katechetische Blätter



Aus der Redaktion der Katechetischen Blätter

Existiert Gott?

Existiert Gott? Eine gute und einfache Frage, die nicht ganz so einfach beantwortet werden kann. Dennoch entscheidet die Antwort über vieles, wenn nicht über alles. Aber gerade weil diese Antwort im Leben eines Menschen ungemein weittragend sein kann, bedarf sie einer sorgfältigen Betrachtung. Der Religionsunterricht kann und muss einen entscheidenden Beitrag zur Beantwortung der Frage leisten. Und zugleich hängt umgekehrt die Existenzberechtigung des Fachs vom gesellschaftlichen Konsens darüber ab, ob Gott nun existiert oder nicht. Denn eine Gesellschaft, der die Gottesfrage vollkommen gleichgültig ist oder die den Atheismus zu ihren Grundfesten zählt, würde kaum ein Fach wie Religionsunterricht dulden oder gar in staatlichen Schulen fördern. Deshalb muss die Frage nach Gott in einer Weise geklärt werden, die gesellschaftlich relevant ist. Nur wenn die Gottesfrage in einer Weise gestellt werden kann, dass sie jedem Menschen zuzumuten ist, und mehr noch, dass eine und vielleicht sogar eine positive Antwort erwartet werden kann, dann kann die Existenz von Religion, Glaube, Kirche und theistischem Religionsunterricht gerechtfertigt werden.

Diese Argumentation von *Karheinz Ruhstorfer,* Professor für Fundamentaltheologie und Dogmatik in Dresden, macht sich das **Juli-Heft 4/2013** der KatBl zueigen und hat deshalb die Gottesfrage auf die Agenda gesetzt. Angeregt durch das mittelalterliche „Buch der 24 Philosophen“ wagen es *Rainer Oberthür* und *Alois Mayer*, Kinder mit der Frage zu konfrontieren: „Gibt es Gott wirklich? Und wenn ja, kann man das beweisen?“ Entstanden ist bei diesem Experiment mit mittelalterlicher Philosophie und klassischen Gottesbeweisen nach eigenem Bekunden das Ungewöhnlichste und Beeindruckendste, was die beiden in vielen Jahren Religionsunterricht erlebt haben. *Eva Stögbauer* versucht sich der Gottesfrage mit Jugendlichen einmal ganz ohne Textarbeit anzunähern, *Tobias Voßhenrich* bringt die „Negative Theologie“ ins Spiel.

Für alle aber gilt die Schlussfolgerung von *Ruhstorfer:* „Gott hat seine Spuren hinterlassen, er hat sich in die Geschichte des Denkens, in die Erfahrungen der Welt und in die Lektüre der Zeichen eingeschrieben. Meines Erachtens kommt es in unseren Tagen darauf an, sich erst einmal auf die Frage nach dem Dasein Gottes *vorzubereiten*. Gerade heute, wo es kaum mehr Fixpunkte zu geben scheint, ist das Bedürfnis nach Orientierung groß. Junge Menschen, die den Lehrerinnen und Lehrern anvertraut sind, sollten zunächst das Fragen lernen. (...) Lehrende sollten die Schülerinnen und Schüler neugierig machen, sie zur Arbeit an sich und ihren Überzeugungen motivieren und zugleich ihre Hoffnung stärken, dass Antworten auf die großen Fragen möglich sind.“

Der dem Heft beiliegende **Materialbrief Gemeindekatechese 2/2013** widmet sich dem **„Kirchenjahr“** und zeigt die katechetischen Chancen auf, die in diesem Thema stecken.

Margarete Stenger

Hinweis:
Ein *Einzelheft* der Katechetischen Blätter kostet € 9,–. Der Preis für ein *Jahresabonnement* (6 Hefte inkl. 10 Materialbriefe) beträgt € 46,20, für Studierende, pastorale Mitarbeiter/innen in der Ausbildung und Referendare/innen € 36,60, jeweils zuzüglich Versandkosten. Bestellungen richten Sie bitte an den dkv-Buchdienst.

Der *Farbdruck* jedes Heftes ist im Zehnerset für € 4,50 exklusiv beim dkv-Buchdienst erhältlich.

Die Homepage der Katechetischen Blätter **www.katbl.de** bietet neben umfangreichen Suchfunktionen auch die Möglichkeit, einzelne Artikel oder vergriffene Hefte herunterzuladen. Zusatzmaterial, Kopiervorlagen, Linklisten usw. können Sie ebenso dort finden.

KatBl zu verschenken: siehe S. 22

Kurznachrichten

kutant, was manche Tagung und Sitzung mit ihm wunderbar beleben konnte, manchmal aber auch überforderte. Pionierarbeit leistete er in der empirischen Unterrichtsforschung. Als einer der ersten Nichtkleriker unter den Ordinarien der Kath. Theologie hat sich Günter Stachel in der Religionspädagogik verdient gemacht.

Aggiornamento eines buddhistischen Meisters, Paris: Am 1./2. Juni hat die Süddeutsche Zeitung ein Interview mit dem Meister Thich Nhat Hanh veröffentlicht, neben dem Dalai Lama einer der bedeutendsten Vertreter des Buddhismus. Der 86jährige Vietnamese lebt seit langem im Exil in Südfrankreich. Auf die Frage „Hat sich Ihre Arbeit dadurch verändert?“ antwortete er: „Als ich nach dem Vietnamkrieg ins Exil gezwungen wurde, musste ich erst einmal die westliche Art zu denken und zu handeln verstehen. Das half mir dabei, unsere Lehre so zu präsentieren, dass der westliche Geist sie leicht versteht. Ich vermeide buddhistische Ausdrücke, wir drücken uns lieber einfach aus. Ein Beispiel: Buße tun, das ist ein schwerer Ausdruck. Also sprechen wir davon, dass wir die Erde berühren. Berühre die Erde und beginne neu, lass die Vergangenheit hinter dir. ... Überall brauchen wir eine neue Sprache, um die Jugend zu erreichen. Die Menschen im Westen mögen unsere Lehre, weil sie nicht durch viele Rituale beschwert ist. Wir dürfen die Lehre nicht überladen mit Theorie und Komplexität. Es geht ums alltägliche Leben. Übrigens gilt dasselbe fürs Christentum. Nur ein erneuertes Christentum kann den Menschen in der Moderne dienen.“

Ökumenisches Dokument zur Reformation, Genf: Im Rahmen seines Hauptreferates auf der Tagung des Rates des Lutherischen Weltbundes hat sich Kardinal Kurt Koch, Präsident des Päpstlichen Rates für die Einheit der Christen, mit der gemeinsamen 90-seitigen lutherisch/römisch-katholischen Publikation «Vom Konflikt zur Gemeinschaft» befasst und dabei die Bedeutung des neuen Dokuments für den weiteren Dialogprozess unterstrichen, besonders auch für das lutherisch-katholische Reformationsgedenken im Jahr 2017. Herausgeber der Veröffentlichung ist die Lutherisch/römisch-katholische Kommission für die Einheit. Das bisher nur in englisch vorliegende Dokument „From Conflict to Communion“ (Bonifatius, Paderborn 2013) baut auf der «Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre» aus dem Jahr 1999 auf. Für die Zukunft äußerte Koch seine Hoffnung auf die Erarbeitung einer „gemeinsamen Erklärung über Kirche, Eucharistie und Amt“.

Orientierungshilfe der EKD zum Thema Familie, Berlin: Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hat eine Orientierungshilfe veröffentlicht unter dem Titel „Zwischen Autonomie und Angewiesenheit – Familie als verlässliche Gemeinschaft stärken“ (Gütersloh 2013, PDF auch im Internet). Bei der Vorstellung des Textes am 19. Juni in Berlin betonte der Vorsitzende des Rates der EKD, Nikolaus Schneider: „Angesichts der Vielfalt biblischer Bilder und der historischen Bedingtheit des

↘ Hör-Bar, machbar...

Tonträger und Liederbücher für Religionspädagogik und Gemeindearbeit

Fritz Baltruweit, Liedermacher für den Gottesdienst

tvd-Verlag, Düsseldorf 2013
- CD „Gott gab uns Atem“: 15,50 € (dkv-Best.-Nr. 3305)
- Liederbuch „Ich sing dir mein Lied“: 14,50 € (dkv-Best.-Nr. 3303)

Auf seiner neuen CD resümiert Liedermacher Fritz Baltruweit einerseits die vergangenen Jahrzehnte seines Schaffens, bietet unter den 23 Tracks aber auch vier neue Titel. Darunter „Soviel du brauchst“, eine biblisch mahnende Konsumkritik ganz im Stil der Kirchentagsästhetik, und: „Gott, deine Werke sind groß“, eine einfache und sehr treffsichere Paraphrase zu Psalm 104. – Baltruweit wechselt konsequent zwischen mehreren Textern, Hans Jürgen Netz, Eugen Eckert u. a. Das sorgt für stilistische und thematische Mischung und bewahrt vor Wiederholung. Im Fokus steht dabei die Gottesdienstgestaltung für Zeitgenossen. Das Spektrum reicht vom Segenslied bis zum Lobpreis („Gott, deine Werke sind groß“, Track 5). Auch für Schulanfänger ist etwas dabei („Lieber Gott, ich danke dir“, Track 17). Lieder aus dem weltkirchlichen Kontext, aus Brasilien (u.a. „Le Lo“, „Track 18) und Skandinavien (u.a. „Gott, in deinen Händen“, Track 4) hat der rührige Niedersachse gleich mehrfach für den deutschsprachigen Raum erschlossen. Für Einsteiger und Liedersucher eine gute Wahl zu einem fairen Preis.

Zeitgleich hat der tvd-Verlag in ein neues Liederbuch investiert, das nicht nur die Tracks der neuen CD, sondern insgesamt 150 Songs (mit Noten) enthält. Stichwortverzeichnis, liturgische Sortierung und Bibelstellenregister steigern den Praxiswert für Schule und Gemeinde erheblich, ebenso die stabile Fadenheftung. Kurz: Auch die 14,50 € für das Liederbuch sind gut investiert.

SONGS 2013: Lebendige Steine

20 neue Lieder für Jugendarbeit und Gottesdienst, afj, Düsseldorf,
ISBN 978-3-7761-0294-9,
1,95 € (günstige Staffelpreise)

Das neue geistliche Liedheft SONGS 2013 mit dem Titel „Lebendige Steine“ ist jetzt erschienen. Ein Team aus Musikern, Jugendlichen und Fachleuten hat unter der Produktionsleitung der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj) neue Lieder zusammengetragen. Die Auswahl für SONGS 2013 ist besonders für den Gottesdienst, aber auch für die Gruppenarbeit, für Andachten, Einkehrtage, Großveranstaltungen oder Ferienfreizeiten geeignet. Erstmals dabei: zwei Lieder für die eucharistische Anbetung.

Diese Songs, beispielsweise von Norbert Becker, Kathi Stimmer-Salzeder, Fritz Baltruweit und Stephanie Dormann, beleben die Arbeit mit Jugendlichen, im Verband, in der Pfarrei oder auch in der Schule.

Weitere Infos und Bestellung an: bestellung@jugendhaus-duesseldorf.de, Tel.: 0211/48 47 66 21.

Peter Hahnen

Dr. Peter Hahnen ist Leiter des „Geistlichen und Kulturellen Zentrums Kloster Kamp“ (www.kloster-kamp.eu).
Kontakt: peter-hahnen@t-online.de

familiären Zusammenlebens entsprechen ein normatives Verständnis der Ehe als ‚göttliche Stiftung‘ und eine Herleitung der traditionellen Geschlechterrollen aus einer vermeintlichen ‚Schöpfungsordnung‘ weder der Breite des biblischen Zeugnisses noch unserer Theologie.“ Für die theologische Ethik, so der Ratsvorsitzende, sei die Familie „ein generationenübergreifender Lebensraum, in dem Verlässlichkeit in Vielfalt, Verbindlichkeit in Verantwortung, Vertrauen und Vergebungsbereitschaft, Fürsorge und Beziehungsgerechtigkeit“ zu gestalten seien.“ An der Orientierungshilfe, die auch heiße Eisen, wie Scheidung und Wiederverheiratung, Karriere und Kind, homosexuelle Lebenspartnerschaft etc. nicht ausklammert, reiben sich evangelische und katholische Christen. So z. B. warnt der württembergische Landesbischof July vor allzu großer Beliebigkeit beim Begriff Partnerschaft. Bischof Franz-Peter Tebartz-van Elst, Vorsitzender der Kommission für Ehe und Familie der DBK, äußerte seine Sorge, „dass Ehe gerade in ihrer unverwechselbaren Bedeutung geschmälert wird“.

Charmante Führungspersönlichkeit, Rom: Der Münchner Jesuit Prof. Harald Schöndorf kennt Papst Franziskus und schätzt seine Führungspersönlichkeit. „Ich habe ihn vor allem als einen hervorragenden Organisator erlebt, als jemanden, der sehr effizient ist“, erzählt der Professor für Erkenntnislehre und Philosophiegeschichte an der Münchner Jesuitenhochschule in einem Beitrag der Münchner Kirchenzeitung (14/2013). Schöndorf lebte zu Beginn der 1980er Jahre als Gastdozent im argentinischen Jesuitenkolleg San Miguel in Buenos Aires. Sein Mitbruder Jorge Mario Bergoglio, der heutige Papst, war damals Rektor des Hauses. „Wenn man organisieren will, muss man natürlich auch durchsetzungsstark sein. Und das kann er hervorragend. Aber nicht im nüchtern technokratischen Stil, sondern sehr weltfreundlich, zuvorkommend und charmant zu den Leuten.“ Insofern sei Franziskus jetzt auch eine Reform der Kurie zuzutrauen, so der Münchner Jesuit.

Oasentage für Ehrenamtliche, Achensee: „Durchatmen – Abstand gewinnen – Leib und Seele neu sammeln“, unter diesem Motto lädt das Notburgaheim ehrenamtliche (gerne auch hauptamtliche) Mitarbeiter/innen in Pfarrei und Caritas zu fünf „Oasentagen“ ein: Tage der Entspannung und Besinnung in einem gastfreundlichen Haus am Achensee mitten im Rofangebirge/Nordtirol. Pastoral erfahrene Gesprächspartner/-innen stehen beratend zur Verfügung. Termine: 23.-27. Sept., 14.-17.Okt., 21.-25.Okt. und 4.-7.11.2013. Weitere Termine sind für 2014 geplant. Eine gute Anregung zur Förderung ehrenamtlichen Engagements, ggfs. auch ein wertvolles Zeichen der Anerkennung; entsprechende Geschenkgutscheine können im Haus angefordert werden. Informationen unter → www.notburgaheim-eben.at → Bildung – Veranstaltungen – Oasentage. Kontakt: Notburgaheim, Ebener Str. 86, A-6212 Maurach; Tel. 0043(0)5243/5948.

Leopold Haerst

Neumitglieder

Herzlich Willkommen

Folgende Mitglieder konnten wir ab 1. Februar bis 11. Juli 2013 im dkv neu begrüßen. Ihnen allen ein herzliches Willkommen! (Neben dem Bistumsnamen steht jeweils die Gesamtzahl der dkv-Mitglieder im Diözesanverband.)

AACHEN (222)
Anne Blaese, Mönchengladbach; Domsingschule Aachen, Frau Irma Wüller.

AUGSBURG (263)
Andrea Collisi, Königsbrunn; Bianka Haug, Marktoberdorf; Bernhard Hölzle, Rammingen; Armin Pfänder, Großaitingen; Maria Ruf, Mauerstetten.

BERLIN (107)
Regina Vertgewall, Berlin.

DRESDEN-MEISSEN (70)
Dagmar Budde, Dresden; Volker Eisenhöfer, Chemnitz; Teresa Gaßmann, Wilthen; Sr. Esther Rogic, Dresden; Raphael Weichbrodt, Meißen.

ERFURT (15)
Dorit Goldmann, Diedorf.

ESSEN (427)
Christiane Arlt, Ratingen; Essen, Barbara Bader, Mülheim; Miriam Braun, Bottrop; Philipp Erb, Essen; Sabrina Fachinger, Essen; Klaus Giepmann, Bochum; Essen, Christiane Hartung, Bottrop; Melanie Hoppe, Bochum; Elisabeth Hotze, Essen; Maik Napierski, Gelsenkirchen; Isabella Noga, Dortmund; Essen, Kirsten Oboth, Essen; Sonja Saponaro, Lüdenscheid; Christine Schmidt, Bochum; Marlies Woltering, Essen.

FREIBURG (476)
Michael Franz, Keltern; Claudia Heitzmann, Emmingen-Liptingen; Katharina Heßling, Heidelberg; Christina Hoernig, Freiburg; Cyrilla Kunz Pircher, Oberried; Pfr. Olaf Reuven Winter, Stühlingen.

FULDA (258)
Tanja Gaul, Steinau; Veronika Klement, Sinntal; Nickie Menges, Maintal; Nina Paulini, Maintal; Antje Person, Niestetal.

HAMBURG (160)
Stefani Methler, Wedel.

HILDESHEIM (270)
Stephan Schütte, Hildesheim; Pfr. Klaus-Dieter Tischler, Langenhagen.

KÖLN (392)
Nicola Dilger, Wuppertal; Angela Viola, Köln.

MAINZ (270)
Gabriele Fischer-Seikel, Darmstadt; Holger Wies, Wallhausen.

MÜNCHEN UND FREISING (571)
Lisa Müller, Niedertaufkirchen; Katharina Schlögl, Erding; Cäcilie Schwaiger; Pfarramt St. Leonhardt; München; Maria Steindlmüller, Rimsting; Birgit Teufele, Holzkirchen.

MÜNSTER (797)
Prof. Dr. Bernhard Grümme, Drensteinfurt; Johannes Horstkötter, Münster; Dominic Iwanowski, Münster; Boris Krause, Münster; Ursula Kropp, Vechta; Hendrik Lange, Coesfeld; Katharina Sedlak, Vechta; Dominik Wiedemann, Münster.

OSNABRÜCK (233)
Jens Kuthe, Osnabrück; Insa Witte, Osnabrück.

PADERBORN (322)
Birgit Schneider, Detmold; Viola Maria Seifert, Paderborn.

PASSAU (106)
Alexandra List, Büchlberg; Margot Stockinger, Neuburg.

REGENSBURG (223)
Andreas Dieterle, Windberg; Carolin Schedl, Falkenberg.

ROTTENBURG-STUTTGART (585)
Hannah Baum, Rottenburg; Andrea Grimm, Schwäbisch Gmünd; Petra Günthner, Leutkirch; Joachim Veith, Bad Mergentheim.

SPEYER (254)
Simone Hartner, Flemlingen; Angela Moos, Dannstadt-Schauernheim; Christel Schüler-Gurres, Homburg.

TRIER (490)
Holger Sturm, Püttlingen.

AUSLAND (139)
Andreas Kaltseis, Scharnstein, Österreich; Michael Quisinsky, Meyrin, Schweiz.

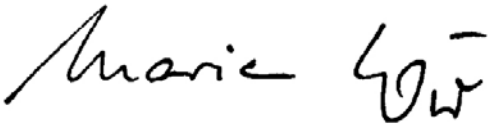
Jubiläum

Wir gratulieren unseren Mitgliedern zum 25-jährigen dkv-Jubiläum:

310 Mitgliedern können wir in diesem Jahr zum 25-jährigen dkv-Jubiläum gratulieren. Sie alle hier aufzulisten, sprengt leider den Rahmen. Stellvertretend haben wir daher aus jedem Bistum eine/n „25-Jährige/n“ ausgelost, um so die große Zahl mit Leben zu füllen. In Klammer steht jeweils die Gesamtzahl der Jubilare im Diözesan-Verband (DV).

Rainer Oberthür, Aachen (10 im DV Aachen), **Gabriele Adamietz**, Augsburg (11 im DV Augsburg), **Pfr. Robert Pappenheimer**, Nürnberg (14 im DV Bamberg), **Angelika Bombis**, Berlin (2 im DV Berlin), **Franz Kraus**, Breitenbrunn (1 im DV Eichstätt), **Eberhard Streier**, Bochum (12 im DV Essen), **Dr. Eugen Maier**, Freiburg (27 im DV Freiburg), **Domkapitular Peter-M. Schmidt**, Fulda (12 im DV Fulda), **Mechthild Graef**, Hamburg (2 im DV Hamburg), **Matthias Kaune**, Hannover (10 im DV Hildesheim), **Ursula Theißen**, Ratingen (16 im DV Köln), **Margit Kollas**, Leuterod (5 im DV Limburg), **Marlies Terbeck**, Magdeburg (1 im DV Magdeburg), **Pfr. Bardo Maria Haus**, Worms (19 im DV Mainz), **Hanna Wank**, Schäftlarn (16 im DV München-Freising), **Dorothea Rücker**, Rheine (39 im DV Münster), **Andrea Tüllinghoff**, Osnabrück (10 im DV Osnabrück), **Stephan Winzek**, Salzkotten (21 im DV Paderborn), **Joachim Steinfeld**, Wittibreut (7 im DV Passau), **Patricia Steinkirchner**, Wunsiedel im Fichtelgebirge (12 im DV Regensburg), **Pfr. Erhard Galm**, Wangen (27 im DV Rottenburg-Stuttg.), **Thomas Faas**, Luterbach (1 im DV SKV), **Cornelia Schall**, Bolanden (7 im DV Speyer), **Maria Ortrud Ziegler**, Saarwellingen (18 im DV Trier), **Thomas Henn**, Würzburg (10 im DV Würzburg).

Herzlich danken wir Ihnen allen für Ihre langjährige Treue. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Freunde bei Ihrer Arbeit, Gesundheit und Gottes Segen!



Marion Schöber, Vorsitzende

Termine

September 2013

2.-6.9.2013
Musische Werkwoche in Freising

7.9.2013
DV Paderborn: Studientag „Firmung“

9.9.2013
DV Essen: „Der Hoffnung Gesicht – Bilder vom Glauben, Zweifeln ...“ mit Dr. Herbert Fendrich

11.9.2013
DV Berlin: „Abenteuer und Geheimnis - mit Märchen nach Gott fragen“ Studientag mit Dr. Heinrich Dickerhoff

16.9.2013
DV Münster: „Gott begegnen - auch heute? Eine Spurensuche“ Jahrestagung mit Prof. Dr. Dorothea Sattler

19.9.2013
DV Osnabrück: „Glaube und Religion in digitalen Welten“ Studientag in Bremen

22. – 29.9.2013
DV Essen: „Auf den Spuren des Glaubens“ Wanderungen rund um die Burg Rothenfels (ausgebucht)

25./26.9. 2013
Vorstandssitzung

26.-29.9 2013
Internationale Religionspäd. Jahrestagung: „Erinnern lernen“ in Luxemburg

Oktober 2013

10.10.2013
DV Dresden: Gesprächsabend mit Rabbiner Alexander Nachama in Dresden

16.10.2013
DV Rottenburg-Stuttgart: „Das neue Gotteslob für Katechese, Verkündigung und RU“ in Heilbronn

November 2013

8.-9.11.2013
DV Freiburg: „Freude u. Hoffnung, Trauer u. Angst. Über Film-Begegnungen ins Gespräch kommen“ mit Thomas Belke, Freiburg

11.11.2013
DV Berlin: „Bilder der Kunst im RU“ Studientag mit Prof. Dr. Rita Burrichter

14.11.2013
DV Rottenburg-Stuttgart: „Das neue Gotteslob für Katechese, Verkündigung und RU“ in Rottenburg-Ergenzingen

16.11.2013
DV Dresden-Meißen: Studientag zum 10. Gründungstag des Diözesenverbandes mit Marion Schöber, Kiel

16.11.2013
DV Würzburg: „Kirche für die Menschen. Von einem glaubwürdigen Miteinander“ Diözesantag mit Prof. Dr. Sabine Demel, Regensburg

16.11.2013
DV Essen: Tag der Katechese

18.11.2013
DV Essen: Der neue Essener Adventskalender, mit Lisa Wortberg-Lepping und Gudrun Stumpf

Dezember 2013

7.12.2013
DV Köln: Spiritualität in Stein, Pfarrkirche St. Theodor , Köln-Vingst

Februar 2014

13.-15.2.2014
Pädagogische Konferenz

13.2.2014
DV Münster: Tag der Erwachsenenkatechese mit P. Dr. Luder Ägidius Schulte

März 2014

19.3.2014
DV Rottenburg-Stuttgart: „Imagine ...there's no heaven – Die christliche Lehre von den letzten Dingen“ in Ulm

20.-22.3.2014
Berufsschulsymposion in Fuldatal: „Dialog an der Grenze - Grenzen des Dialogs“

April 2014

4.-6. April 2014
Vertretertag in Würzburg-Himmelspforten

Mai 2014

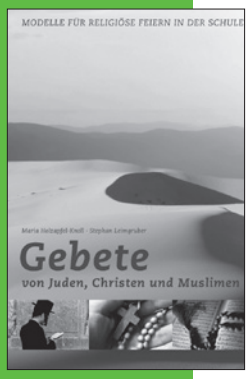
26.-28. Mai 2014
Forum für Heil- und Religionspädagogik in Bad Honnef: „Krise und Kreativität“

Gebete von Juden, Christen und Muslimen

Modelle für religiöse Feiern in der Schule

dkv 2009, 104 Seiten, A 4, Best.-Nr. 73874

7,80 €*



Dürfen jüdische, christliche und muslimische Schüler/innen miteinander beten und feiern? Was muss bei der Vorbereitung beachtet werden? Wie wird eine gemeinsame Gebetsfeier durchgeführt? – Die Arbeitshilfe von Maria Holzapfel-Knoll und Prof. Stephan Leimgruber beseitigt Unklarheiten, sensibilisiert für eine verantwortungsbewusste Gestaltung und bietet elf konkrete Modellen zu verschiedenen Themen und Anlässen im Schuljahr.

* dkv-Mitglieder erhalten 10% Rabatt

CD-ROM Weltreligionen – Weltanschauungen

Hg. vom Bibelwerk Linz, Best.-Nr. 2404

24,90 €

Die CD-ROM bietet unterhaltsame Lernspiele für Jugendliche ab 12 Jahren, dazu viel Info material zu den Weltreligionen (Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus ...). In zehn verschiedenen Spielvarianten (mit jeweils unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen!) können auch Erwachsene ihr Wissen testen und vertiefen, zumal die Antworten immer auch mit kleinen Hintergrundinformationen angereichert sind. Für Schule und Freizeit ein interaktives Lernprogramm für den interreligiösen Dialog.

Zu bestellen beim dkv-Buchservice, siehe S. 24

Büchertisch

Glaube / Religion / Spiritualität

Ehebrecht-Zumsande, Jens: **Zärtlich und gewaltig ist Gott.** Biblische Impulse für eine Spiritualität der Spannungen. Kösel 2013, 175 Seiten, 16,99 €

Hofmann, Peter/Becker, Klaus M./ Eberle, Jürgen (Hg.): **Taufberufung und Weltverantwortung.** 50 Jahre Vatikanisches Konzil. Ferdinand Schöningh 2013, 264 Seiten, 34,90 €

Imkamp, Wilhelm: **Sei kein Spießer, sei katholisch.** Kösel 2013, 160 Seiten, 17,99 €

Koziol, Klaus: **Gerade jetzt!** Nie war das Christentum wichtiger als heute. Patmos 2013, 96 Seiten, 10,99 €

Kreiner, Monika/Pfrang, Claudia: **In guter Hoffnung.** Gedanken, Gebete, Segenswünsche für die Zeit der Schwangerschaft. Kösel 2013, 144 Seiten, durchg. farb., 16,99 €

Kuschel, Karl-Josef: **Festmahl am Himmelstisch.** Wie Mahl feiern Juden, Christen und Muslime verbindet. Patmos 2013, 171 Seiten, 14,99 €

Lechner, Odilo/Nonhoff, Winfried: **Wohin gehen wir?** Gedanken über Tod und Ewigkeit.Vier-Türme-Verlag 2013, 96 Seiten, 12,90 €

Prinz, Alois: **Jesus von Nazareth.** Gabriel 2013, 238 Seiten, 16,95 €

Werbick, Jürgen (Hg.): **Sühne, Martyrium und Erlösung?** Opfergedanke und Glaubensgewissheit in Judentum, Christentum und Islam. Beiträge zur Komparativen Theologie, Bd. 9. Ferdinand Schöningh 2013, 195 Seiten, 26,90 €

Katechese / Seelsorge / Gemeindearbeit

Kunz, Ralph/Liedke, Ulf (Hg.): **Handbuch Inklusion in der Kirchengemeinde.** Vandenhoeck & Ruprecht 2013, 456 Seiten, 39,99 €

Radziwon, Maria/Maslowska, Monika: **Meine Erstkommunion.** Erinnerungsalbung. Tyrolia 2013, 32 Seiten, durchg. farb. ill., 14,95 €

Ruster, Thomas/Ruster, Heidi: **... bis dass der Tod euch scheidet?** Die Unauflöslichkeit der Ehe und die wiederverheirateten Geschiedenen. Ein Lösungsvorschlag. Kösel 2013, 208 Seiten, 17,99 €

Wagner, Karl: **Großes Werkbuch Begräbnisfeiern.** Herder 2013, 208 Seiten mit CD-ROM, 24,99 €

Religionspädagogik / Religionsunterricht

Bosold, Iris/Michalke-Leicht, Wolfgang (Hg.): **Mittendrin. Lernlandschaften Religion 7/8.** Unterrichtswerk für den katholischen RU in der Sekundarstufe I. Kösel 2013. Schülerbuch, 191 Seiten, durchg. farb., 17,99 €; Lehrerkommentar, 254 Seiten, A 4, s/w, 27,99 €

Burrichter Rita/Epping Josef (Hrsg.): **sensus Religion – Vom Glaubenssinn und Sinn des Glaubens.** Unterrichtswerk für die Oberstufe. Kösel 2013.
Schülerbuch 264 Seiten, 22,99 €; Lehrerkommentare, Bd.1 Religion, Bd. 5 Jesus, Bd. 6 Kirche, Bd. 7 Zukunft, je ca. 96 Seiten, je ca. 14,99 € (Bde. 2-4 in Vorbereitung)

Gellner, Christoph/Langenhorst, Georg: **Blickwinkel öffnen.** Interreligiöses Lernen mit literarischen Texten. Patmos 2013, 375 Seiten, 26,00 €

Hilger, Georg/Reil, Elisabeth (Hg.): **Reli 5/6.** Unterrichtswerk für den katholischen RU in der Sekundarstufe I. Kösel 2013. Arbeitshilfe, 304 Seiten, A 4, s/w, 25,99 €

Könemann, Judith/Mette, Norbert (Hg.): **Bildung und Gerechtigkeit.** Warum religiöse Bildung politisch sein muss. Grünewald 2013, 233 Seiten, 23,00 €

Kurt, Aline: **Religions-Projekte zum Anfassen und Erleben.** Für Kinder von 6 bis 10 Jahren. Verlag an der Ruhr 2013, 116 Seiten, A 4, s/w-Abb., 22,95 €

Pohl-Patalong, Uta: **Religionspädagogik.** Ansätze für die Praxis. Vandenhoeck & Ruprecht 2013, 188 Seiten, 17,99 €

Sajak, Clauß Peter (Hg.): **Religionsunterricht kompetenzorientiert.** Beiträge aus fachdidaktischer Forschung. Ferdinand Schöningh 2012, 212 Seiten, 29,90 €

Weber, Eva: **Kinder entdecken Geschichten von Jesus.** Eine Unterrichtsreihe sofort zum Loslegen. Klasse 1 / 2, Verlag an der Ruhr 2013, 72 Blatt, A 4, gelocht im Papphefter, s/w und farb. Abb., 21,95 €

Gottesdienst / Gebet

Birk, Josef (Hg.): **Schön, dass du dabei bist.** Lebendige Gottesdienste für die Grundschule. Schwabenverlag 2013, 144 Seiten, 15,99 €

Jung, Herbert: **Das große Buch der Segensgebete.** Herder 2013, 224 Seiten mit CD-ROM, 19,99 €

Kampmann, Monika (Hg.): **Hochzeit – Ehe – Partnerschaft.** Das große Werkbuch für Gottesdienst und Gemeindearbeit. Schwabenverlag 2013, 190 Seiten mit CD-ROM, 19,99 €

Kolbe, Lioba/Kuschke, Svenja: **Emma, kann ich dich was fragen?** Emma erklärt Ole die Messe. Bonifatius 2013, 35 Seiten, durchg. farb., 6,90 €

Oberthür, Rainer/Nacimbeni, Barbara: **Das Vaterunser.** Gabriel 2013, ab 8 J., 64 Seiten, durchg. farb. ill., 14,95 €

Oberthür, Rainer/Noscimbeni, Barbara: **Das Vaterunser.** Ab 8 Jahre. Gabriel 2013, 64 Seiten, farb. Ill., 14,95 €

Schäfer-Krebs, Margret/Wiedersatz, Josef (Hg.): **Brot, das den Hunger stillt.** Kommunionfeiern mit Kranken. Schwabenverlg 2013, 173 Seiten, 17,99 €

... und was uns noch interessiert

Fink, Norbert (Hg.): **YOUCAT Taschenkalender 2014.** Jugendkalender. Sankt-Ulrich-Verlag 2013, 160 Seiten, kartoniert, durchg. farb., 6,00 €

Ragsch, Michael: **An seinem See.** Geschichten vom See Genezareth. Patris/ Bonifatius 2013, 136 Seiten, Farbabbildungen, 19,90€

Zartl, Elisabeth: **Wo versteckst du dich, lieber Gott?** Ein zartes Bilderbuch für fantasievolle und neugierige Frager ab 3 Jahren. Tyrolia 2013, 20 Seiten, durchg. farb. ill., 9,95€

Zu verschenken:

Simon Kurfer, seit 35 Jahren dkv-Mitglied, hat die Katechetischen Blätter seit 1980 gesammelt und bietet an, sie gegen Abholung oder Übernahme der Versandkosten zu verschenken. In Kombination mit der Recherchemöglichkeit und den verschiedenen Suchfunktionen auf www.katbl.de ein attraktives Angebot.
Telefon: 08071/92 21 69.

Herrn Simon Kurfer
Würmertsham 3
83547 Babensham

Herr Kurfer bittet nur die Telefonnummer anzugeben! (20.03.2013 und Telefonat am 16.05.2013)

Du gefällst mir

Inklusive Firmvorbereitung für Jugendliche mit und ohne Behinderung, 136 Seiten, mit vielen Kopiervorlagen, Best.-Nr. 74192

13,80 €*

Ein inklusives Firmkonzept mit praxiserprobten Ideen, wie eine gemeinsame, „inklusive“ Firmkatechese von Jugendlichen mit und ohne Handicap (sinnesgeschädigt, körperlich oder geistig beeinträchtigt) gelingen kann.

Das Leitmotiv

„Du gefällst mir“ wird in drei Themenfeldern entfaltet:

- „Ich-Du-Wir“ (sich selbst und den Anderen ansehen),
- „Der Geist Gottes“ (Gemeinschaft, Liebe ...),
- „Firmung“ (Zeichen der besonderen Nähe Gottes).

Wichtig!

Biblisches Sonntagsblatt – für Erwachsene

Ein wöchentlicher Impuls für alle Gottesdienstbesucher, für Mitglieder des Liturgie- oder Bibelkreises, für den Krankenbesuchsdienst (!) und für alle, die mit den Lesungen des jeweiligen Sonntags durch die Woche gehen möchten.

Für jeden Sonntag im Kirchenjahr gibt es ein attraktiv gestaltetes Blatt (Format A5, vier Seiten, farbig) mit dem Evangeliumstext und einer biblischen Hinführung, mit Impulsfragen und weiterführenden Gedanken für die Woche.

Zu abonnieren beim dkv (s. Seite 20);
Einzelabo: **28,50 €**
10er-Pack: nur **49,90 €** (10 Blätter pro Sonntag)
20er-Pack: nur **69,90 €** (jeweils plus Versandkosten)

Schnupperangebot zum Kennenlernen:
Der komplette Jahrgang (Advent 2011 bis Christkönig 2012) zum halben Preis: **14,25 €**, (10er-Pack: **24,95 €**)

Musterblatt siehe http://shop.katecheten-verein.de → Abonnement. Änderung oder Kündigung des Abonnements sind jederzeit, spätestens bis 30. Sept., zum Ende des Kirchenjahres möglich.

Weggottesdienste

in der Kommunionvorbereitung

* dkv-Mitglieder erhalten 10% Rabatt

192 Seiten, Best-Nr. 73489 12,80 €*

Die 14 „Weggottesdienste“ sind ein katechetisch-liturgisches Angebot für Kommunionkinder und ihre Eltern. Es sind Wort-Gottes-Feiern, die auch von Laien-Katechet/innen geleitet werden können und die Schritt für Schritt in die wesentlichen Elemente der Eucharistie einführen. „Weggottesdienste“ ergänzen und bereichern die Eucharistiekate-chesen, Gottes Einladung zur großen Tischgemeinschaft.

NEU

Georg Schädle

Einloggen in den Tag

Gebete mit Kindern in Schule, Familie und Freizeit, ca. 265 Seiten, dkv 2013 (Sept.), Best-Nr.: 74253

ca. 16,90 €*

Sich mit Kindern „einloggen in den Tag“ kann auf unterschiedliche Weise geschehen: durch ein Gebet, eine Geschichte, ein Lied oder eine kleine Besinnung. In kindgemäß einfacher Sprache können Freuden und Sorgen, Bitten und Wünsche, Dank und Lobpreis, aber auch Fragen und Klagen vor Gott gebracht werden. Der erfahrene Religionspädagoge Dr. Georg Schädle bietet dafür zahlreiche Beispiele – eine umfangreiche Textsammlung für die verschiedenen Situationen im schulischen Alltag, im Kreislauf des Jahres, in Familie und Freizeit.

Wir haben seinen Stern gesehen

11 Krippenspiele – die biblischen Weihnachtsgeschichten neu erzählt.

160 Seiten, mit CD-ROM, Best.-Nr. 74079 14,80 €*

Zehn hochwertige und zugleich praxistaugliche Krippenspielen für Kinder ab neun Jahren, dazu die Anleitung für ein Improvisationstheater, das Jugendliche selbständig und in ihrer Sprache ausgestalten können. Alle Rollentexte und Notenblätter, sowie viele Fotos zu den Requisiten und Kostümen befinden sich (auch) auf der beigefügten CD-ROM. Die Autor/innen Dr. Klaus Dorn (Dozent für Neues Testament) und Silvia Möller (Gemeindereferentin in Marburg) bürgen für Qualität.

Ab 25,-€ versandkostenfrei! *dkv-Mitglieder erhalten 10% Rabatt!

Mitglieder werben Mitglieder

dkv – Fachverband für religiöse Bildung und Erziehung

Deutscher Katecheten-Verein e. V.
Preysingstr. 97, 81667 München, Tel. 089/480 92-1242, Fax -1237
info@katecheten-verein.de, www.katecheten-verein.de

Ich schlage vor, folgende Person zur Mitgliedschaft im dkv einzuladen:

Name

Straße _____

PLZ – Ort _____

☐ Im Erfolgsfall möchte ich die Arbeitshilfe „Den Grund berühren. Spirituelle Elemente für Tage der Orientierung mit Jugendlichen“ (166 S.) kostenlos zugeschickt bekommen.
(Bitte ankreuzen und eigene Adresse nicht vergessen.)

Name _____

Straße _____

PLZ – Ort _____

E-Mail _____

Der dkv ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung von Religionsunterricht, Katechese und religiöser Erziehung.
Jahresbeitrag: 30 € (steuerlich absetzbar);
Student/innen und ehrenamtliche Katechet/innen 15 €.
Bankverbindung: Kto. 2 143 623, LIGA Regensburg, BLZ 750 903 00

Zum Schluss

Theologischer Narzismus

Titelbild auf S.1

„Wenn die Kirche nicht aus sich selbst herausgeht, um (bis an die Ränder der menschlichen Existenz) das Evangelium zu verkünden, kreist sie um sich selbst. Dann wird sie krank. Die Übel, die sich im Laufe der Zeit in den kirchlichen Institutionen entwickeln, haben ihre Wurzel in dieser Selbstbezogenheit. Es ist ein Geist des theologischen Narzissmus.“

Kardinal Jorge Mario Bergoglio im März 2013, bevor er zum Papst gewählt wurde (KNA).

Impressum

„unterwegs“ Mitgliederzeitung des Deutschen Katecheten-Vereins e. V., München
ISSN 0930-1313, Alle Rechte vorbehalten.
Erscheinungsweise: 3x jährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktion: Leopold Haerst und Stefan Herok
Herausgeber und Eigentümer:
Deutscher Katecheten-Verein e.V.,
Preysingstr. 97, 81667 München
Tel. 089/48092-1242, Fax: -1237; www.katecheten-verein.de
Vorsitzende: Marion Schöber
Geschäftsführer: Leopold Haerst

Druck: Offsetdruckerei Loewer, St. Wolfgang

Postvertriebsstück B 1964 F – Entgelt bezahlt
Umwelt: Papier chlorfrei gebleicht, aus 80 % Altpapier

Buchdienst: ab 25 € versandkostenfrei

Bestellschein

Name _____

Straße _____

Ort _____

Hiermit bestelle ich beim dkv-Buchservice, Preysingstr. 97, 81667 München, Tel. 089/48092-1245; Fax -1237, Mail: buchservice@katecheten-verein.de

Anzahl	Titel		
____	**Gott im Himmel oder wo? Praxisbuch mit CD** (S. 2)	74215	16,99 €
____	**Jesus auf Erden und weiter? Praxisbuch mit CD** (S. 2)	74222	16,99 €
____	**Wenn die Kirche zur Schule geht** (S. 2)	74116	9,80 € *
____	**Adventskalender 2013 „unterwegs sein“** (S. 2)	91013	3,00 €
____	**Mein Sonntagsblatt – für Kinder. Jahresabo** (S. 2)	57000	28,50 € **
____	**Talk-Box: Glaubenssachen** (S. 9)	3106	14,99 €
____	**Gotteshäuser entdecken, deuten, gestalten** (S. 9)	3306	18,95 €
____	**Hochzeit, Ehe, Partnerschaft. Werkbuch** (S. 9)	3201	19,99 €
____	**44+4. Methoden für die Bibelarbeit** (S. 11)	3102	14,99 €
____	**Religion gibt zu denken. Religionsdidaktik** (S. 11)	3104	24,99 €
____	**Bilder für Schule und Gemeinde. Jahresabo.** (S. 13)	53500	19,80 € *
____	**Katechetische Blätter. Jahresabo.** (S. 18)	41000	46,20 €
____	**Gott gab uns Atem. Musik-CD** (S. 19)	3305	15,50 €
____	**Ich sing dir mein Lied. Liederbuch** (S. 19)	3303	14,50 €
____	**Gebete von Juden, Christen und Muslimen** (S. 21)	73874	7,80 € *
____	**CD-ROM: Weltreligionen – Weltanschauungen** (S. 21)	2404	24,90 €
____	**Du gefällst mir. Inklusive Firmvorbereitung** (S. 23)	74192	13,80 € *
____	**Biblisches Sonntagsblatt für Erwachsene** (S. 23)	58000	28,50 € **
____	**Weggottesdienste in der Kommunionvorb.** (S. 23)	73489	12,80 € *
____	**Einloggen in den Tag. Schulgebet** (S. 23)	74253	ca. 16,90 € *
____	**Wir haben seinen Stern gesehen. Mit CD-ROM** (S. 23)	74079	14,80 € *
____	**Religionslehrerkalender. Jubiläumsausgabe** (s. u.)	99046	5,50 € *
	_____		
	_____		
	_____		
	_____		

Datum _____ Unterschrift _____

*** dkv-Mitglieder erhalten 10 % Rabatt ** Staffelpreise wie angegeben**

↘ Empfehlung

Jetzt bestellen!

Religionslehrerkalender 2013/14

Jubiläumsausgabe

Der neue **Religionslehrerkalender** enthält kompakt im Westentaschenformat Notenlisten und Stundenpläne (auch als Download im A4-Format), Ferientermine und wichtige Adressen, sowie Informationen aus den Bereichen Kirche, Schule und RU. Im Kalendarium sind kleine Texte, Gebete und Bilder eingestreut, die dazu beitragen, den RU lebendiger und aktueller zu gestalten. Seit 25 Jahren ein wertvoller Begleiter durch den Schulalltag – daher diesmal im festlich-silbernen Gewand (Umschlag)!

256 Seiten, DIN A6, Best.-Nr. 99046

€ 5,50 (dkv-Mitglieder € 4,95)

€ 5,20 im Abonnement (dkv-Mitglieder € 4,68)